

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 137

Donnerstag, 15. November 1906

45. Jahrgang.

Clemenceau und die Deutschfeinde in Österreich-Ungarn.

Es gibt in Frankreich eine sehr tätige Partei, die darauf ausgeht, Österreich-Ungarn mit Hilfe der deutschfeindlichen Nationalitäten der Donau-Monarchie dem Bündnisse mit dem Deutschen Reich abspenstig zu machen. Einer der Hauptrollen dieser Richtung ist der französische Publizist Cheradame, der über dieses Problem viele Bücher geschrieben hat und zur Förderung seiner Ansichten auch eine Wochenschrift „L'Energie Française“ herausgibt. Hinter Cheradame stehen zum Teil recht einflussreiche Leute, so der bekannte Nationalökonom und Professor Veroy-Beaulieu und einflussreiche Politiker. Mit großer Befriedigung stellt nun dieses erwähnte Blatt fest, daß es auch den neuen Minister des Auswärtigen, Pichon, zu den Seinigen zählen dürfe. Schon vor Jahren habe er eine Reise nach Österreich-Ungarn unternommen, von der er als eifriger Fürsprecher engerer Beziehungen zwischen Frankreich und dem Reiche des Kaisers Franz Josef zurückkehrte. Das Blatt fährt dann fort: „Wir können von dieser Tatsache nur außerordentlich befriedigt sein, die uns die Gewißheit gibt, daß der neue Minister des Auswärtigen ein Vertreter der Politik sein wird, für die wir seit Jahren kämpfen, nämlich eines Einvernehmens zwischen Frankreich und den österr.-ungarischen Völkern. Der Boden ist im übrigen hierfür sehr gut vorbereitet. Unser Botschafter in Wien, Herr de Reversaux, hat mit vollkommenem Takt und genauer Kenntnis diese Annäherung

möglich gemacht. Die Tschechen in Böhmen haben unzählige Anstrengungen gemacht, um ihren Wunsch nach einem engen Einvernehmen mit Frankreich kundzugeben. Die Windischen im Süden Österreichs sind, wenn sie auch in ihrer politischen Entwicklung hinter den Tschechen zurück sind, doch bereit, dieselbe Bahn zu betreten. In Ofen-Best begreift die einflussreiche Partei die Gefahr, die ein steigender deutscher Einfluß ihrem Lande bringt; die anderen Völker Österreichs haben gleiche Neigungen. Es würde also genügen, alle diese latenten oder offenkundigen Bestrebungen zusammenzufassen, um der französisch-englischen Entente eine französisch-österreichische hinzuzufügen.“ Hierauf beschäftigt sich der Artikel noch mit den Deutschen Österreichs, die er in alldeutsche Vöcke und gut österreichische Schafe scheidet, von denen die letzteren sich auch mit Begeisterung (?) in die Arme der Franzosen stürzen würden. Und zum Schluß heißt es: „Es wird interessant sein, festzustellen, was Pichon tun wird, um die Ideen zu fördern, denen er sich seinerzeit angeschlossen hat. Hoffen wir, daß er hierbei nicht versagt, denn er wird hiedurch gewiß die französischen Interessen ebenso fördern, wie die der Völker, die er seinerzeit studiert hat.“ Ein nettes, kleines Stimmungsbild, das nun ahnen läßt, was wir vom Kabinett Clemenceau zu erwarten haben. Diese oben geschilderten Bestrebungen bilden übrigens schon seit Jahren einen ständigen Bestandteil aller deutschfeindlichen, diplomatischen und journalistischen Arbeiten der erwähnten heterogenen Elemente; seit Jahren schon wird Steinchen zu Steinchen gefügt.

Politische Umschau.

Im Abgeordnetenhaus

herrscht infolge kaiserlichen Befehles heißes Bemühen, die Wahlreformvorlage so bald als möglich unter Dach und Fach zu bringen und man ärgert sich über jeden Redner, durch den das heißersehnte Ziel wieder um eine oder einige Stunden hinausgeschoben wird. Mit Rücksicht auf die hohe und nach den Behauptungen mehrerer Blätter sehr segensreiche Bedeutung der vorliegenden Wahlreform für unser deutsches Volk hat die Deutsche Volkspartei einen parlamentarischen Permanenzdienst ihrer Mitglieder eingeführt, damit, wenn bei Abstimmungen nicht genug Tschechen oder Südslaven anwesend sein sollten, die fehlende Stimmenanzahl durch die Mitglieder der Deutschen Volkspartei ergänzt werde. — Unter Ablehnung sämtlicher Minoritätsanträge wurde gestern der § 6 der Wahlreform, welcher die Zahl der Abgeordneten mit 516 festsetzt, mit imponanter Majorität angenommen.

Eine programmatifche Erklärung.

Die „N. Fr. Pr.“ veröffentlichte vorgestern die folgende Zuschrift des Landesadvokaten Dr. R a n i a t, der Vorstandsmittglied der Deutschen Volkspartei in Mähren ist: „Sehr geehrte Schriftleitung! In dem letzten Leitartikel vom 10. November l. J.: „Die Landtagswahlen in Mähren“, wird die Deutsche Volkspartei in Mähren als eine antisemitische bezeichnet. Ich gestatte mir, darauf hinzuweisen, daß unsere Landespartei, die Deutsche Volkspartei in Mähren, den Antisemitismus in ihr Programm nicht aufgenommen und ihn nach eingehenden Beratungen und Erörterungen abgelehnt hat. Die Folge davon war, daß der radikale Flügel aus unserer Partei ausgeschieden ist und sich als alldeutsche Partei selbständig konstituiert hat.“

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.

Von B. Riedel-Mhrens.

44) (Nachdruck verboten.)

Gott, wie mich die nüchterne Wirklichkeit doch so gänzlich von dem Bilde ab, das ihre Phantasie sich von der romantischen Flucht gemalt! Schrecklich, schrecklich! — O Vater, Karin, Esther, ich will zu Euch! Auch Kurt, den sie wie ein höheres Wesen verehrt, hatte sich als ein nörgelnder, nervöser Mensch gezeigt und als er so dasaß in der Droschke, blaß, übernächtig, das Kinn in den hochstehenden Rocktragen gesteckt, und der Ausdruck seines Gesichtes gerade nicht sehr intelligent dabei ausschaute, fand Rose ihn geradezu häßlich. Was hatte sie getan, wie war es möglich gewesen, in diese wahn-sinnige Flucht zu willigen.

Doch das lag nun hinter ihr, und es war notwendig, sich mit den Umständen abzufinden; unter dem Schutze Tante Ludmilla's, die eine sehr tugendstrenge alte Dame sein sollte, würde schon alles gut werden.

Jetzt wußten alle auf Sigurdshof von ihrer Flucht. Was wohl Vater, Karin, Esther und Don Stefano dazu sagen würden? Ach! Und plötzlich verberg Rose das Gesicht in beide Hände und weinte bitterlich.

Kurt von Senden befand sich in jenem Stadium kalter Verzweiflung, die alles stumm über sich ergehen läßt; er mußte an sich halten, Rose, die er

soeben aus dem Vaterhause entführte, nicht zu ohrfeigen.

Nach flüchtigem Abschied setzte er sie im Zentralhotel ab und ging in ein anderes nahegelegenes.

Von zehn Uhr ab erwartete ihn Rose jede Minute. So gut es ging, hatte sie Toilette gemacht, sich erfrischt und den Entschluß gefaßt, nicht mehr zu weinen. Nun sie durch eigenen Willen mitten in ihrem großen Schicksal stand, wollte sie verständlich sein und sich damit abfinden.

Es schlug zehn — elf, zwölf, und Kurt war noch nicht da. Eine grenzenlose Verzweiflung begann sich Roses zu bemächtigen. Das war doch unerhört, nein, es war über alle Maßen grausam von ihm! Oder ob er auf der Straße verunglückt und unter so ein riesiges Ungetüm, das man Pferdebahn nannte, geraten war? Und starren Blickes dachte Rose darüber nach, welche Todesart sie selbst in diesem Falle wählen würde — sich gleichfalls vor die Pferde des rassenden Ungetüms werfen, ins Wasser gehen oder Gift einnehmen. Endlich entschloß sie sich für das letztere. Wenn sie dann still und tot daläge, würden der Vater, Karin und Esther kommen, Abschied von ihr zu nehmen, und auch Don Stefano würde weinen.

Von diesen Vorstellungen wurde Rose so gerührt, daß sie aus lauter Mitleid mit sich selbst von neuem zu schluchzen begann.

Endlich um zwei Uhr traf Kurt ein, blaß, ein-silbig, verdrießlich. Erst als Rose mit einem Freuden-ausruf der Erleichterung auf ihn zustürzte, klärten seine mürrischen Züge sich ein wenig auf.

„Guten Tag, mein Lieb — verzeih' das lange Fortbleiben. Das ist eine sehr böse Geschichte!“

„Ja, es ist furchtbar“, bestätigte Rose mit tragischem Ausdruck, „ich hätte zu Hause bleiben sollen! Nur jetzt schnell fort von hier, ich sterbe vor Scham!“

„Ach was“, brauste er unwirsch auf, „es ist noch niemand an der Zimperlichkeit gestorben, am wenigsten so eine kleine Landpomeranze, wie Du! Ueberhaupt habe ich Dich für viel verständiger gehalten und Deiner Liebe zugetraut, daß sie durch alle erbärmlichen Hindernisse der Sitte und Kon-venienz hinweg tapfer zu mir stehe.“

„Das will ich; doch ich verlange auch, daß Du als Mann Dein Versprechen hältst und mich zu Deiner Tante führst.“

„Du bestehst also eigenfönnig darauf?“ fragte Kurt, dem es immer unbehaglicher wurde.

Rose sah ihn mit weitgeöffneten Augen an.

„Aber selbstverständlich! Was denkst Du denn eigentlich von mir?“

„Daß Deine Liebe stark genug sei, um eine armselige äußerliche Enttäuschung zu ertragen!“ antwortete er pathetisch. „Ich war bei Tante Ludmilla“, fuhr er mit gut gespielter finsterner Entrüstung fort, „und beschwor sie, uns zu helfen; aber das ist eine zu verschrobene, alte Heze! Giftig war sie wie ein alter Wachtmeister und fuhr mich nicht schlecht an; ja, es fehlte nicht viel, so hätte sie mich die Treppe hinunterwerfen lassen.“

„So, sie will uns also nicht empfangen?“

„Leider nicht.“

In Rose ging, während er gesprochen hatte,

Aus dem Deutschen Reiche.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: „Dem Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forstwesen von Podbielski wurde die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte unter Verleihung des Titels und Ranges eines Staatsministers und unter Verleihung der Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe erteilt und mit der einstweiligen Leitung des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forstwesen der Staatsminister und Minister des Innern von Bethmann-Hollweg beauftragt.“ Der Sturz des reichsdeutschen Landwirtschaftsministers ist hauptsächlich zurückzuführen auf seine geschäftliche Beteiligung an der Firma Tippelkirch, welche Lieferantin für die Kolonien ist und sich angeblich allerlei nicht sehr honorige Lieferungsünden zuschulden kommen ließ und auf seine ablehnende Haltung gegenüber den Forderungen nach Maßnahmen zur Behebung der Fleischnot. Podbielski war ein Agrarier vom reinsten Wasser. Die „Voss. Ztg.“ schreibt zu seinem Sturze: „Es ist bezeichnend, daß dem Minister bei seinem Scheiden nicht einmal der Schwarze Adlerorden, ja nicht einmal der ihm zunächststehende Verdienstorden der preussischen Krone, sondern nur ein Brillantschmuck zu dem Großkreuz, das er schon besaß, verliehen worden ist. Das ist ein Beweis dafür, daß sein Verhalten auch von der Krone nicht als völlig einwandfrei betrachtet wird. Er hat die geringste Auszeichnung erhalten, die verliehen werden konnte, aber doch eine Auszeichnung, um dem Anscheine vorzubeugen, als sei der einstige Günstling des Kaisers in voller Ungnade weggeschickt worden.“

Serbisch-montenegrinisches Bündnis?

Die serbischen Kanonenbestellungen bei der französischen Geschützfabrik Schneider-Creuzot erregen die höchste Aufmerksamkeit, weil die bestellten 60 Batterien Schnellfeuergeschütze und 25 Batterien Gebirgsgeschütze für die serbische Armee eine Vermehrung der jetzigen Artilleriestärke um 18 Batterien Feldartillerie bedeutet. Daneben hat aber Serbien dreimal soviel Gebirgsgeschützbatterien bestellt, als es nach seinen gegenwärtigen Formationen braucht. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ deutet an, daß ein Teil der Gebirgsgeschütze für Montenegro bestimmt sei. Serbien habe mit Montenegro bereits im Jahre 1904 wegen eines militärischen Bündnisses verhandelt, wobei Fürst Nikolaus von Montenegro den Vertrag vorschlug, der die Beschaffung von 10 Batterien moderner Schnellfeuergebirgsgeschütze von einer Subsidie seitens Serbiens abhängig macht. Serbien wolle offenbar diese Bündnisbedingung jetzt erfüllen. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ bemerkt dazu: Eventuelle Dementis (ist schon eines gekommen. — Am. d. Schriftl. d. „Marb. Ztg.“) werden an dieser hochpolitischen Tatsache nichts ändern können. Unseren maßgebenden Kreisen dürften die einzelnen Details der serbisch-montenegrinischen Abmachungen längst bekannt gewesen sein.

Unbeschreibliches vor. Es war, als ob er plötzlich mit eigener Hand die Maske vom Gesicht riß und nun in seiner ganz leichtfertigen Erbärmlichkeit und windigen, großsprecherischen Wichtigkeit vor ihr stand.

„Kurt“, begann sie feierlich und ihn wie einen fremdartigen, furchteinflößenden Gegenstand betrachtend, „nun ist mir mit einemmale alles klar, ich habe Dich durchschaut. Du hast mich schändlich hintergangen, betrogen und hierher in eine Falle gelockt.“

„Danke sehr! An Offenheit mir gegenüber läßt Du es wahrhaftig nicht fehlen“, hohnlachte er.

„Das wäre auch überflüssig“, sagte Rose, mit übermenschlicher Anstrengung bemüht, ihre Gefühle zu beherrschen. „Ich will Dir etwas sagen, Kurt: Menschen, die von Haus aus Lumpen sind, spielen ihre Rolle vor den ehrlichen Leuten immer nur kurze Zeit. Du hast die Rolle eines Ungeheuers vor mir gespielt, nun weiß ich das. Die alte Dame hat ihr Lebtag nicht daran gedacht, mich aufzunehmen — kann ich ihr, streng genommen auch gar nicht verdienen; sie kennt natürlich ihren sauberen Herrn Neffen. Von heute an bist Du in meinen Augen ein Scheusal, das ich verabscheue.“

„Danke gehoramt, schöne Rose“, erwiderte er spöttisch, „wenn nichts anderes, so ist es Deine geniale Grobheit, die ich bewundern muß; scheint das Erbteil Deines berühmten Vaters zu sein. Somit wären wir dann beide fertig miteinander.“

„Ja, wir sind fertig miteinander, Du hast

Aus Rußland.

Der Oktoberverband veröffentlicht einen Aufruf an die Wähler. Nach der Aufforderung, das Wahlrecht auszuüben, heißt es, das verfloßene furchtbare und blutige Jahr habe die russischen Bürger vieles gelehrt und zur Erkenntnis der früheren traurigen Fehler gebracht; in die Duma müßten die besten russischen Leute gelangen, die die friedliche Umgestaltung des Vaterlandes auf ihr Banner schreiben und das Wohl des Volkes anstreben werden, ohne sich Träumen hinzugeben. — Infolge andauernder Erregung unter den Schülern (!) in Tiflis sind die vier oberen Klassen aller Gymnasien bis auf weiteres geschlossen worden. — In mehreren Straßen von Lodz wurden Revolvergeschüsse abgegeben, wobei zwei Arbeiter getötet und eine Arbeiterin verwundet wurde. — Zwischen den Stationen Dishumahy und Lantschuhuy sprangen acht Räuber aus einem aus Batum kommenden Zuge, beraubten die Passagiere zweiter Klasse, verwundeten zwei Schaffner, zwangen den Lokomotivführer, den Zug halten zu lassen, sprangen dann vom Zuge ab und flüchteten in den Wald. — Bei einer am 11. d. nach Mitternacht vorgenommenen Hausdurchsuchung in der Bethauski-Straße in Tiflis explodierte eine Höllemaschine, wobei zwei Schutzleute und ein Hausknecht getötet, ein Aufseher der Schutzabteilung und ein Polizeioffizier verwundet wurden.

Ein Handstreich in der Kapkolonie.

Sehr überraschend kommt die Kunde von einem etwas grotesken Putz in Südafrika. Eine handvoll Buren unter Führung Ferreras haben zwei kleine Polizeistationen im Norden der Kapkolonie im West-Briqualande überfallen, haben sich dort mit Waffen und Munition versehen und ziehen angeblich in der Richtung auf Zwartmodder. Von dem Hauptort des Briqualandes Prieska aus sind 150 Mann der Kapshützen auf der Suche nach den Buren unter Ferreira ausgesandt worden. Es ist wohl anzunehmen, daß dieser Putz ganz harmloser Natur und ohne jede politische Bedeutung ist. Ferreira dürfte mehr die Rolle eines Räuberhauptmannes, als die eines politischen Abenteurers spielen. Von einem drohenden Aufstand der Buren in Südafrika kann jedenfalls keine Rede sein.

Tagesneuigkeiten.

Erhöhung der Nähseidepreise. Das Nähseidekartell gibt bekannt, daß die Nähseidenpreise angesichts der fortschreitend steigenden Tendenz um 10 Heller erhöht wurden. Eine weitere Preiserhöhung wurde in Aussicht gestellt.

Wegen Beleidigung eines Landtagsabgeordneten vom Dienste suspendiert. Rittmeister v. Muschwitz vom Mannheimer Bezirkskommando, der bei der Kontrollversammlung am vorletzten Dienstag in einer Anrede an die versammelten Mannschaften vor Verlesung von Kriegsartikeln den sozialdemokratischen Rechtsanwalt und

mich schändlich verraten.“ Dann fiel ihr ein großes Wort ein: „Durch Vorpiegelung falscher Tatsachen hast Du mich hierher gelockt und mich auf ewig unglücklich gemacht. Mir bleibt nichts als der Tod.“

„Unjinn. Wenn Du mit Deinen Schmähungen zu Ende bist, kläre mich gefälligst darüber auf, wann ich die Ehre haben kann, Dich zum Bahnhof zu begleiten“, sagte Kurt mit bitterem Hohn.

„Du hast mich nirgends mehr hinauszubegleiten, sondern nur noch mein Zimmer schleunigst zu verlassen. Dein Anblick bringt mich außer mir vor Neue und Verzweiflung. Von nun an will ich schon selbst mit mir fertig werden.“

Kurt überlegte. Fatal, fatal, warum hatte er sich nur zu solcher kolossalen Dummheit hinreißen lassen! Er hatte auf ihre weibliche Schwäche und Verliebtheit gerechnet und sah sich nun selbst getäuscht. Nun saß er da mit dem eigensinnigen Mädchen auf dem Halbe und mußte sich die insamsten Dinge sagen lassen! Doch was konnte schließlich anderes daraus entstehen, als daß man sie von Sigurdshof zurückholte? —

„Hast Du denn Geld zu einem Billett nach Kolding?“ fuhr er sie an.

Rose zog ihr mageres Portemonnaie hervor und zählte bedächtig den Inhalt.

„Ich habe sechs Mark und dreißig Pfennige, das wird wohl reichen.“

„Dumme Gans!“ pläzte Kurt heraus, „nicht zu einem Billett nach Kolding reicht es. Sende nur

Landtagsabgeordneten Dr. Franke gröblich beleidigte, wurde auf telegraphische Weisung des Kriegsministeriums vom Dienste suspendiert.

Der Löwe als Lebensretter. Aus New-York wird berichtet, daß sich in dem Museum in der 14. Straße — einer Art Variététheater — eine Schreckensszene ereignet hat, wie sie kürzlich die Besucher des Zirkus Busch erlebt haben, wo der Dompteur Peters von einem Tiger arg zugerichtet wurde. Die Löwenbändigerin Emma Schall wollte gerade ihren Haupttrick ausführen und ihren Kopf in den Rachen einer Löwin stecken, als die Bestie zuschnappte und ihre Zähne in die Backen der Artistin grub. Die Künstlerin wurde bewußtlos und im Publikum brach eine furchtbare Panik aus. Die Dompteuse wäre zweifellos verloren gewesen, wenn sich nicht ihr Lieblingslöwe, ein mächtiges Tier, auf die Löwin gestürzt und sie durch wütende Bisse von der Ohnmächtigen vertrieben hätte. Der Löwe hielt seine Gefährtin solange in Schach, bis die Wärter mit Eisenstangen und Schußwaffen in den Käfig gedrungen waren und die schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzte Künstlerin in Sicherheit gebracht hatten.

Von Wölfen angefressen. Im landwirtschaftlichen Institut in Halle, wo zu Versuchszwecken Wölfe und Schakale gehalten werden, fraß kürzlich ein Wolf einem zweijährigen Kinde beide Arme ab. Als das unbeaufsichtigte zweijährige Kind des auf der Versuchstation beschäftigten Geschirrführers Wuttig vor dem Käfig des Wolfes spielte, zog das gefährliche Raubtier den ahnungslosen kleinen Knaben mit den Zähnen zu sich an das Gitter heran. Das Kind konnte sich nicht aus der furchterlichen Umklammerung befreien. Das Tier biß in die Arme des hilflosen Geschöpfes und da niemand die entsetzliche Szene bemerkte, fraß das Ungetüm dem Kleinen beide Arme fast vollständig ab. Das Kind ist bereits gestorben.

Pettauer Nachrichten.

Stadttheater. Freitag, den 16. d. gelangt Hermann Sudermann's effektvolles Schauspiel „Die Ehre“ zur Darstellung. Bei der Aufführung in Marburg erzielte des beliebten Bühnendichters Meisterwerk durchschlagendsten Erfolg. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Heinrich, Svoboda, Sultrovits, Riefer, Steinitz und die Herren Schramm, Josef Richter, Weninger, Felda und Langer. Montag, den 19. d. geht, um vielen Wünschen zu entsprechen, das seit vielen Jahren nicht gegebene lustige Bühnenwerk „Ein Böhm in Amerika“ in Szene. In einer der nächsten Vorstellungen gelangt die neue Märchenoperette „Hugdietrichs Brautsahrt“ von Mideamus und Oskar Strauß zur Aufführung.

Musikalisches. Die Pettauer Stadtkapelle hat im Juli d. J. einen neuen, noch jungen, aber sehr tüchtigen Kapellmeister bekommen, der die Kapelle bedeutend hob. Bei den Promenadenkonzerten merkte

eine Depesche um genügende Mittel nach Hause, da ich voraussetze, daß Du von mir nichts annimmst.“

„Nein, Herr von Senden, von Ihnen nehme ich keinen Pfennig mehr an.“

Als sie so vor ihm stand in ihrem Liebreiz echt mädchenhafter Unschuld, wurde ihm wieder warm ums Herz und noch einmal machte er schmeichelnd den Versuch, sie zu seinen Gunsten umzustimmen, doch um so fester beharrte Rose bei ihrer verachtenden Zurückhaltung, so daß ihm nichts anderes übrig blieb, als sie ihrem Schicksal zu überlassen.

Als er gegangen war, warf sich Rose, eine Beute rasender Verzweiflung, auf den Teppich; sie hätte sich das Haar ausgeraufen und mit dem Kopf auf den Boden schlagen mögen aus Neue über ihr Vergehen, jetzt, wo sie verlassen, ohne Mittel und ehrlos geworden, allein sich in der ungeheuren Hauptstadt befand.

O, Vater, Karin! Wie Peitschenhiebe traf sie die Erinnerung an die Thren. Es war kein Nerv in ihr, der nicht von zermalmender Selbstverachtung bebte. — Verscherzt, vorüber! Nie mehr würde sie mit diesem niederschmetternden Schuldbewußtsein vor dem Vater und den Schwestern zu erscheinen wagen. und als eine ganz Gefunkene würde sie vor Stefano stehen. O, der, der hätte sie nie zu solch entehrendem Schritt verleitet! —

(Fortsetzung folgt.)

man bereits die neue Leitung, noch mehr aber bei den Konzerten, die seit September öfters abgehalten wurden. So fand am 11. d. im „Hotel Osterberger“ ein Konzert mit hübscher, abwechslungsreicher Vortragsordnung statt, welches vom Publikum durch lebhaften Beifall dankbar ausgezeichnet wurde, oft wurden Wiederholungen und Draufgaben begehrt, was sich aus dem vorzüglichen Spiel der Kapelle erklärt. Auch im Theater fällt die tüchtige neue Leitung der Musiker angenehm auf.

Konkurs. In dem über das Vermögen des Herrn Franz Kaiser, registrierten Weinhändlers in Pettau, am 9. November 1906 eröffneten kaufmännischen Konkurs wurde wegen eingetretener Verhinderung des zum vorläufigen Masseverwalter bestellten Dr. Franz Furtela in Pettau Dr. Thomas Horvat, Rechtsanwalt in Pettau zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Eigenberichte.

St. Lorenzen ob Marburg, 14. November. (Auszeichnung der Feuerwehrmänner.) Künftigen Sonntag um 4 Uhr nachmittag findet im Saale des Herrn Boldin die feierliche Deforierung der Feuerwehrmänner mit der Ehrenmedaille für 25jährige, erprobliche Dienstleistungen im Feuerlösch- und Rettungswesen statt. Es ergeht gleichzeitig an alle Gönner und Freunde der Feuerwehr die freundliche Einladung, sich an dieser seltenen Feier recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Bellitz a. Dr., 14. November. (Familienabend.) Um unserem jungen Feuerwehrvereine möglichst rasch die notwendigen Gerätschaften zu verschaffen, wird Sonntag, den 18. d. in den Gasthausräumen Doppler ein Familienabend abgehalten, der mit verschiedenen komischen Vorträgen, einer Tombola und einem Tanzkränzchen verbunden ist. Beginn halb 7 Uhr abends. Ein recht zahlreicher Besuch ist zu erwarten und zu wünschen.

Schönstein, 13. November. (Zum Brande in der Lederfabrik.) Es war gleich nach dem Brande der Woschnagg'schen Lederfabrik nicht zu sehen, welche Dimensionen das Feuer angenommen hat, erst jetzt sieht man die geradezu erschreckende Verwüstung, welche durch das Feuer in 4 Stunden angerichtet worden ist. So verbrannten bei 6000 Stück halb- und ganzfertige Blankhäute, 2 Dampfmaschinen samt Kessel, eine erst vor einem Monat neu gekaufte Dynamomaschine zur Beleuchtung der ausgedehnten Fabrik und Wohnung, eine Turbine mit 30 Pferdekraften, ferner eine Anzahl großer Hilfsmaschinen. Der Schaden soll sich laut Buchwert auf 650.000 Kronen belaufen, welcher aber durch Versicherung gedeckt erscheint. — Das Feuer kam im Turbinenraum zum Ausbruch. Obwohl die Fabrik 2 Nachtwächter mit Kontrolluhren hatte, welche einer Rundgang um genau 3 Uhr morgens machten, hatten dieselben das Feuer nicht bemerkt. Erst beim nächsten Gang um 4 Uhr wurde das Feuer bemerkt, als schon der ganze Turbinenraum und auch das ober demselben befindliche Schwärzezimmer in Flammen stand. Ehe die Feuerwehr eintraf, war ein Großteil der Fabrik unrettbar verloren. Die Wehr beschränkte sich daher nur auf die Lokalisierung des Feuers, welche ihr auch mit Hilfe der inzwischen erschienenen Feuerwehr des Nachbarortes von Schmerzdorf gelungen ist. Um 8 Uhr war das Feuer schon lokalisiert. Für die Feuerwehren vor Cilli, Wöllan, Ritzdorf und Heiligenstein war die Bewältigung des großen Brandherdes, welcher sich in der Mitte der Fabrik befand, eine schwierige Aufgabe, ja man zu demselben wegen der enge aneinander stehenden Gebäude nicht leicht kommen konnte. Alle Feuerwehren haben ihr möglichstes getan, mit Selbstaufopferung und Todesverachtung hat die Mannschaft das Feuer gedämpft. Wünschenswert wäre es auch, wenn die Feuerwehr von Schönstein öfter Proben halten würde, damit im Ernstfalle alles lappt.

Rumr, 13. November. (Warum keine Pinzgauer.) Ein hiesiger Großgrundbesitzer wollte sich durch die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft einen reinblütigen Pinzgauer Zuchstier anschaffen. Dem Besitzer wurde durch das Gemeindeamt mitgeteilt, daß die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft nur Mariahofer Stiere in Vormerkung genommen habe, weil die angrenzenden Bezirke nur diese Art züchten. Der Besitzer hat nun auf den Mariahofer Stier verzichtet und wird sich anderweitig einen Pinzgauer Stier anschaffen. — Wir können die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft nicht begreifen, warum sie

den Besitzern im hiesigen Bezirke nur Mariahofer Stiere aufnötigen will, trotzdem die Pinzgauer als Landeskraffe sich sehr gut eignen und sehr stark gezüchtet werden. So haben z. B. die Gutsinhabungen Schleinig, Rogeishof, Nikolaihof, Langental, Frauenhof, Pickern und viele größere Besitzer das Pinzgauer rind, welches sich vorzüglich bewährt, auch sind die Pinzgauer Kühe sehr gute Melkkühe.

Cilli, 14. November. (Bau der Wasserleitung.) Im Frühjahr wird bereits mit dem Bau der Wasserleitung begonnen werden. Die an der Leitung gelegenen Gemeinden, insbesondere Neukirchen legten ein großes Interesse für das Zustandekommen des Werkes an den Tag, woraus am besten der Wert zu erkennen ist, der der von pervatischer Seite eingebrachten Beschwerde bezüglich der Subventionierung der Leitung durch die Bezirksvertretung zukommt.

Cilli, 13. November. (Gemeinderatssitzung.) Etwas spät, aber doch noch zur richtigen Zeit, ist über die Errichtung der deutschen Schule in Gaberje die Entscheidung gefallen. Die Gemeindevertretung hat im entscheidenden Moment gezeigt, daß sie ihre großen Aufgaben kennt und mit voller Überzeugung für dieselben eintritt, selbst auf die Gefahr hin, bedeutende Opfer zu bringen. Ohne Opfer gibt es eben keinen Fortschritt, keine Entwicklung, keinen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Beschlussfassung des Cillier Gemeinderates am 10. d. bildet den Gegenstand allgemeiner Befriedigung und erhebender Begeisterung. Mit diesem einstimmigen Beschluß des Gemeinderates steht Cilli am Wendepunkt einer neuen Zeitepoche, welche für die zukünftige Entwicklung der Stadt, für das Deutschum des Unterlandes von weittragender Bedeutung ist. Verdienen der Bürgermeister Dr. Jabornegg und die Gemeinderäte für diese hochbedeutsame Beschlussfassung vollste Anerkennung, so darf nicht vergessen werden, daß es nicht allein eine Pflicht, sondern auch eine Ehre für jeden Vertreter war, an der Verwirklichung dieser entscheidenden Tat mitgewirkt zu haben. Der windische Hezer unterschätzt auch die Tragweite des endgültigen Beschlusses, in Gaberje eine deutsche Doppelvolkschule und einen Kindergarten zu errichten, keineswegs. Jeder Pervak, vom windischen Hezapostel Dr. Sernec herab bis zum letzten windischen Quertopf, muß doch die Überzeugung gewinnen, daß es mit der Eroberung Cillis und mit der Vernichtung des bodenständigen Deutschums im Unterlande ein für allemal vorbei ist. Durch solche Taten wird sich die Gemeindevertretung gewiß das Vertrauen aller Deutschen erringen. Wir wünschen nur, daß es auf dieser Bahn frisch und flott vorwärts geht. Das hauptsächlichste Verdienst, daß es endlich zu dieser wichtigen Entschliessung kam, gebührt wohl in erster Linie jenen Männern, welche seit Jahren durch Wort und Schrift für die Gaberje-Schule eingetreten sind und welche die Eingaben u. an den Deutschen Schulverein besorgten u. Die ersten anregenden Berichte über die Gaberje-Angelegenheit in der „Deutschen Wacht“ flossen aus derselben Feder, aus welcher die „Streiflichter“ der „Marburger Zeitung“ hervorgingen. Es ist aber auch eine völkische Ehrenpflicht, hier der Herren August Nistrich, Landes-Bürgerschullehrer u. Othm. Pratschak, Bürgerschul-Direktor, namentlich zu gedenken, welche seit mehr als einem Jahr unermüdlich tätig waren, und denen ihre Aufgabe oft recht schwer gemacht wurde, die Realisierung beim Schulverein und der Gemeinde zu betreiben und sich bei der Lösung der Grundfrage verdienstlich gemacht haben. Für die Lösung der Pläne verdient vor allem Herr Direktor Bobesut volle Anerkennung. Ehre wem Ehre gebührt. Der Ankauf zweier Realitäten zur Eröffnung der Schmiedgasse und der endlichen Verbindung mit der Ringgasse sei hier deshalb erwähnt, weil damit für die Entwicklung und Ausgestaltung der Stadt ein großer Schritt vorwärts getan wird. Dieser Ankauf ist voll und ganz gerechtfertigt und findet auch allseitige Zustimmung. Solche Transaktionen finden gewiß verständnisvolle Befriedigung. Vivat sequens!

Marburger Nachrichten.

Trauerungen. Am 10. d. fand in Cilli die Trauung des Fräuleins Mizi Westermayer, Schmiedmeisterstochter, mit dem Kaufmanne Herrn Egon Kainer in Cilli statt. — Am 11. d. wurde Fräulein Christine Kolesky, Tochter des Friseurs Ludwig Kolesky in Linz, mit Herrn Max Straßella, Beamten des Vereines der Industriellen,

Sohnes des verstorbenen Rechtsanwaltes Dr. Franz Straßella in Pettau, getraut. Die Trauung wurde am Krankensette der Braut vollzogen.

Zu den Gemeinderatswahlen. Aus Wählerkreisen schreibt man uns: Der Ruf nach Einmütigkeit, die heute der Grundbau ist, auf dem sich einzig die Zukunftserwartungen unseres in seinen Gesamtinteressen schwer geschädigten Volkes aufbauen, wird immer dringlicher, je rühriger und eifriger wir diejenigen am Werke sehen, die aus einer Zersplitterung unserer Kräfte, einer leichtsinnigen Außerachtlassung unserer heute überaus ernsten Bürgerpflichten den größten Vorteil ziehen. Wenn in dem bevorstehenden Wahlkampfe der dritte Wahlkörper an die sozialdemokratische Partei verloren geht, hat die Stadt Marburg den Charakter eines an der deutschen Sprach- und Wirtschaftsgrenze trotz aller Fährlichkeiten blühenden und muslergiltig verwalteten Gemeinwesens verloren und auch ihre hervorragende Bedeutung als treugehütete nationale Schutzwehr eingebüßt. Eine Partei, deren Endzweck die Zertrümmerung der bürgerlichen Existenz ist, die kein Aufbauen im Gesamtinteresse kennt, leugnet alle Teilnahme an dem Ausbaue der wirtschaftsfördernden Kräfte, der jeder Gemeinde zu ihrer Entfaltung unentbehrlich ist. Es kann ihr somit auch nicht das rückhaltlose Recht zugestanden werden, mit ihrem Terrorismus, ihrem Hass gegen alles Bürgerliche die Grundpfeiler des Gemeinrechtes zu erschüttern. Wie sie es mit der Wahrung unserer nationalen Rechte zu halten gewillt ist, deren wir gerade unter den heutigen bedrohlichen Zukunftsaussichten dringender denn je bedürfen, ist genügend bekannt und hat sich bei den verschiedensten Anlässen, bei allen nationalen Anträgen im Gemeinderate stets gezeigt. Die Mahnung an die Wählerschaft unserer Stadt, alles daranzusetzen und alle Schutz- und Kräfte zur Erhaltung des deutsch-freiheitlichen Charakters der Gemeinde einmütig zusammenzuschließen, wird angesichts der offenkundigen Gefährdung zu einer gebietenden Forderung der Selbsterhaltung. **Deutsche Wähler, seid eingedenk Eurer Pflicht!**

Beförderung. In die 7. Rangsklasse wurde befördert Professor Josef Rozuh an den selbständigen Gymnasialklassen mit deutsch-slowenischer Unterrichtssprache in Cilli.

Vom Finanzdienste. Es wurden u. a. veretzt: der Finanzkommissär Dr. Adolf Kaus der Steueradministration in Graz zum Steuerreferate der Bezirkshauptmannschaft in Radkersburg als Leiter dieses Steuerreferates; der Steueramtspraktikant Anton Böschmig des Hauptsteueramtes in Cilli zum Steueramte in Luttenberg; der Steueramtspraktikant Karl Vattacher des Hauptsteueramtes in Radkersburg zum Hauptsteueramte in Boitsberg; der Evidenzhaltungs-Obergeometer 2. Klasse Emil Maderl v. Ragenfeld in Pettau nach Graz unter Verleihung des Dienstpostens eines Evidenzhaltungsbeamten mit dem Standorte in Graz ohne Vermessungsbezirk; der Evidenzhaltungsgeometer 1. Klasse Karl Sprung in Luttenberg zur Grundsteuer-evidenzhaltung in Pettau und der Evidenzhaltungsgeometer 2. Klasse Roman Doleczek in Marburg zur Grundsteuer-evidenzhaltung. — Dienstlich zugewiesen wurden die von der Militärdienstleistung zurückgekehrten Steueramtsadjunkten Rudolf Ramschat zum Hauptsteueramte in Cilli, Ludwig Klinc zum Hauptsteueramte in Radkersburg und Franz Sever zum Hauptsteueramte in Pettau.

Evangelischer Gottesdienst: In Marburg Sonntag, den 18. d. M. 10 Uhr, (Boehm).

" " 18. d. M. 11 Uhr, für Kinder, (Boehm).

" " 18. d. M. in Leibnitz 10 Uhr (Goschenhofer).

Sonntag, den 25. d. M. in Marburg 10 Uhr (Goschenhofer).

" " 25. d. M. " " 11 Uhr für Kinder (Goschenhofer).

" " 25. d. M. in Pettau 10 Uhr (Boehm).

" " 25. d. M. in Mahrenberg 5 Uhr

" " 25. d. M. in W.-Feistritz 5 Uhr (Boehm).

Lehrerstellen. An der 5kl. Volksschule mit einer Parallele in Wies, 2. D.-Kl., eine Lehrerstelle definitiv; an der 3kl. Volksschule in Brichova, 3. D.-Kl., eine Lehrerstelle definitiv oder provisorisch; an der 4kl. Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in Gamitz, 3. D.-Kl., eine Lehrerstelle definitiv oder provisorisch. Gesuche bei sämtlichen bis 10. Dezember an die betreffenden Ortschulräte.

Todesfälle. In Brunnndorf ist gestern früh die Mutter der Maschinführer Herren Franz und Gottfried Mutschsch, Frau Margarethe Mutschsch geb. Wiedner im 71. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute statt. — Am gleichen Tage starb hier nach langem Leiden der Privatbeamte Herr Karl Kötter. Die Leiche wird Freitag um halb 4 Uhr im Sterbehause, Bergstraße 6 nach evang. Ritus eingesegnet und dann auf dem städt. Friedhof in Poberisch bestattet. Kötter stand im 29. Lebensjahre; er war vor einigen Jahren auch dichterisch tätig und gab ein Bändchen seiner Gedichte heraus.

Vom Marburg — Wieser-Bahnbauplane. Der Ausschuss für den Eisenbahnbau Marburg—Wies sendet Rundschreiben aus, in denen er zu der am 25. November 1906, nachmittags um halb 3 Uhr beginnenden Eisenbahntagung im Saale des Herrn Franz Tscheppe vulgo Kreuzwirt am Böhnißberge einladet. Die Böhnißberger Eisenbahntagung soll, wie es im Rundschreiben heißt, die Gelegenheit geben, nicht nur die Herren Abgeordneten und die Bewohner des in Frage kommenden Gebietes über die Fortschritte in der Angelegenheit seit dem letzten Eisenbahntage genau zu unterrichten, sondern abermals in klarer und unzweideutiger Weise an die maßgebenden Körperschaften und Behörden die unabänderliche Forderung der Bevölkerung nach Erbauung dieser Bahn machtvoll erheben. Der Ausschuss glaubt daher, eine große Teilnahme umso mehr mit Bestimmtheit voraussetzen zu dürfen, als seitens des hohen k. k. Eisenbahnministeriums die politische Begehung der genannten Bahn in der Zeit vom 26. Juni bis 16. Juli bereits abgehalten worden ist und eine Deputation von Bahninteressenten unter der Führung mehrerer Abgeordneten bei den Zentralstellen in Wien empfangen wurde. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Bericht über den derzeitigen Stand der Angelegenheit; erstattet vom Obmann Franz Reger. 2. Besprechung der Wichtigkeit des geplanten Bahnbaues; eingeleitet vom Landtags- und Reichsratsabgeordneter Heinrich Wastian. 3. Anträge und Wünsche.

Aus dem Postoffiziantenstatus. In höhere Bezüge vorgerückt sind die Postoffizianten Alois Sturm, Josef Prastnig, Johann Brandl, Anton Grobath, Martin Oberortner, Friedrich Podpetchan, sämtliche in Marburg; ferner Richard Fasching in Spielfeld, Johann Hölzl in Pragerhof, Franz Krebs in Pölsbach, Johann Grüneis in Bettau und Erwin Jofesch in Grobelno.

Die Fußbotenpost zwischen Sulzbach und Deutsch, beziehungsweise Laufen wurde mit 16. September l. J. aufgelassen und durch eine täglich einmalige Postbotenfahrt ersetzt.

Durst nach deutscher Schulbildung. Zu den vielen slovenischen Orten des steirischen Unterlandes, die um deutsche Schulen bittlich wurden, ist eine neue hinzugekommen. Eine Reihe angesehener Ortsinassen von St. Emma im Gerichtsbezirk St. Marein bei Erlachstein hat beschlossen, dahin zu wirken, daß die bestehende slovenische Schule in eine deutsche umgewandelt werde.

Vom Theater. Heute gelangt die mit großem Beifall aufgenommene Operettennovität „Hugdietrichs Brautfahrt“ von Rideamus. Musik von Oskar Strauß zur zweiten Aufführung. Das reizende musikalische Werk mit dem komisch-satirischen Text, der in Märchenform auf die Bühne gebracht wird, ist sehr unterhaltend und bringt endlich einmal ein neues Genre zur Geltung. Samstag, den 17. d. geht zum Benefiz für den verdienstvollen Regisseur und ersten Charakterkomiker Herrn Josef Weninger die große Gesangsburleske „Der Stroh-witwer“ von Emil Norini, Musik von Ehrich, erstmalig in Szene. Das überaus lustige Stück erzielte am Raimundtheater durchschlagenden Erfolg und wurde oftmals gegeben. Herrn Weninger ist in der Rolle des Friß Schlaw Gelegenheit gegeben, sich besonders auszuzeichnen. Der Benefiziant, der sich als Spielleiter und Darsteller großer Sympathien erfreut, würde wohl ein ausverkauftes Haus verdienen. Sonntag, den 18. d. steht bei ermäßigten Preisen die beliebte Gesangsburleske „Ein Böhme in Amerika“ von Bruno Zappert mit der melodischen Musik von Max v. Weinzierl auf den Spielplan. Vergangenen Sonntag erzielte das lustige Werk vor ausverkauftem Hause stürmischen Lacherfolg. Abends halb 8 Uhr zum drittenmale „Hugdietrichs Brautfahrt“. In Vorbereitung befindet sich „Die Nacht der Finsternis“, Schauspiel in 5 Akten von Graf Leo Tolstoi. „Donna Juanitta“, Operette von Franz v. Suppé.

„Der Zigeunerbaron“, „Hans Hudebein“ (Auftreten des Direktors Karl Richter.)

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“, Marburg. Zu dem für Sonntag, den 11. d. M. angelegten Turngang fanden sich über 30 Turner zusammen und konnte das bereits vorgehabte Jahn'sche Kriegsspiel „Kampf um den Stab“ durchgeführt werden. Es wurde um halb 2 Uhr von der Knabenvolksschule 3 in zwei gleichverteilten Abteilungen abmarschiert, und zwar eine Abteilung mit braunen und die andere mit weißen Stäben. Die mit braunen Stäben versehene Abteilung hatte den Befehl, im weiteren Verlaufe durch den Windenauerwald über Unterrothwein gegen den Pickererwald vorzugehen, die der weißen Stäbe über Brunnndorf, Lembach und ebenfalls gegen den Pickererwald. Beide Abteilungen wurden von älteren Turnern geführt. Lagerplätze wurden aufgeschlagen und von denselben Späher entsendet, um des Feindes habhaft zu werden. Gegen 4 Uhr stießen die Späher der Braunen auf die weiße Abteilung und bald darauf gingen die ersteren unter Trompengeschmetter zum Angriff über. Es entspann sich ein heißes, kampfreudiges Ringen auf beiden Seiten. Der Sieg fiel diesmal der weißen Abteilung zu, und das Ergebnis war 7:2 der erbeuteten Stäbe. Nach dem Kampfe versammelte sich Freund und Feind friedlich und wurde zur Erinnerung ein Lichtbild abgeknipst. Darnach wurde, frohe Lieder singend, in Lauser's Gastwirtschaft einmarschiert; leider mußte ein Teil bald nach dem Spiele zu ihren Lieben nach Hause. Die übrigen Turnbrüder hielt eine fröhliche Stimmung noch eine Zeit lang beisammen, wobei auch fleißig das Tanzbein geschwungen wurde. Um 6 Uhr wurde der Rückmarsch angetreten. Der Turnverein hat auch diesmal seine Pflicht erfüllt, die Stählung und Stärkung der heranwachsenden Jugend zu huldigen. Näheres in der Bundeszeitschrift „Deutscher Turner-Hort“.

Deutsch-evangelischer Gesangsverein Marburg. Samstag, den 17. d., 8 Uhr abends, findet im Kasino (Klubzimmer) die ordentliche Hauptversammlung statt. Die Mitglieder und Freunde des Vereines werden ersucht, bestimmt zu erscheinen.

Die Lehre von Graz. In Graz fand gestern die Neuwahl des 3. Gemeinderatswahlkörpers statt. Wähler befinden sich in diesem Wahlkörper 5286. Von diesen gaben 1567 bis 1649 ihre Stimmen für die Sozialdemokraten ab, die also nicht einmal ein Drittel, rund 30% der Stimmen aller Wahlberechtigten erhielten. Und dennoch erscheinen die sozialdemokratischen Wahlwerber gewählt! Dies erklärt sich aus der unglaublichen Schlappschwanzigkeit der nichtsozialdemokratischen Wähler, von denen rund 2250 zu Hause blieben, statt ihre Wahlpflicht zu erfüllen, so daß auf die nichtsozialdemokratischen Kandidaten nur bis 1430 Stimmen entfielen. Freilich ist dieses Ergebnis schon ein weit besseres als im Vorjahre, wo die nichtsozialdemokratischen Kandidaten nur 770 bis 814 Stimmen erhielten; trotzdem ist diese schwache Beteiligung der Grazer Wähler (58 %) ansehnlich. — Dieses Wahlergebnis soll die Marburger Wähler aufrütteln, soll ihnen zeigen, wie dringend notwendig es ist, bei der bevorstehenden Wahl aus dem 3. Wahlkörper eine Massenbeteiligung der Wähler zustande zu bringen. Der letzte Wähler muß heraus, muß zur Wahlurne, kein einziger Wähler darf zu Hause bleiben, wenn nicht auch in unserer Gemeindeverwaltung solche skandalöse Zustände einreißen sollen als in der Grazer. Die Steuerzahler, die Konsumenten, kurz alle Bevölkerungskreise würden jede Schlamperie in der Wahlbeteiligung schwer und bitter büßen. Mit einem Schläge wäre die Finanzgebarung erschüttert und wir würden uns vor Umlagererhöhungen gar nicht auskennen.

Eine Spur von Schamgefühl? Die Dienstag-Nummer jenes hiesigen Pervakenblattes, welches in deutscher Sprache erscheint und dadurch beweist, daß die Slowenen deutsch lesen wollen, aber nicht das gekünstelte Neuslovenisch, leugnet, daß mit seinen gemeinen Anspielungen der G.-M. Dir. Schmid gemeint war. Das Zeugnis hilft nichts, da jedermann, der jene Nummer des Pervakenblattes zu Gesicht bekam, sofort das gleiche herausfand wie wir. Jene Anspielung, die im erwähnten Blättchen nichts neues mehr ist, wurde allseits sofort als jene von uns gekennzeichnete Gemeinheit erkannt. Das jetzige entrüstete Ableugnen ließe den Schluß zu, daß sich der betreffende windische geistliche Herr hinterdrein doch ein wenig seiner Gemeinheit schämt, dem ist aber nicht so; wer diese Leute kennt, weiß

auch, daß diese Ableugnung nur in der Erwägung erfolgte, daß solche bübische Gemeinheiten jenen Schaden, von denen sie ausgingen und deshalb die ableugnende „Entrüstung“.

Das sind unsere Priester. Am vorletzten Sonntag versammelte der Verein der Seelenhirten des Lavanter Bistums seine Mitglieder zu einer Beratung im Cillier Marodni Dom. Zwei deutsche Frauen, denen die große Zahl der mit den Zügen eintreffenden Geistlichen auffiel, ließen bei einem derselben anfragen, welcher Zweck sie herführe, worauf der Gefragte, ein nichtswürdiger Hochwürdiger, die Antwort gab: „Die Deutschtümler werden wir in die Sannschmeißen“. Und solche fanatische Deutschenhasser läßt sich unsere deutsche katholische Bevölkerung noch immer gefallen, statt massenhaft Los von Rom zu gehen!

Der Literaturhistoriker. Das künstlerische Reformwerk Göthes und Schillers findet in Grillparzer seine notwendige Ergänzung, ja in vielen Punkten erst seine Vollendung. Wer Göthe oder Schiller besitzt, muß auch Grillparzer besitzen. Durch die neue, vollständige, illustrierte Ausgabe, die in unserer Verwaltung für Mk. 3.50 zu haben ist, kann sich jeder in den Besitz dieses Schazes bringen.

Eine große Effektenlotterie. In Würdigung des eminent humanitären Zweckes, für arme Taubstumme ein Heim zu errichten, wurde dem Taubstummen-Unterstützungsvereine für Österreich in Wien vom k. k. Finanzministerium die Durchführung einer Effektenlotterie bewilligt. Mit der Losversendung wurde bereits begonnen. Die Lotterie ist außerordentlich reichlich mit schönen Treffern ausgestattet worden, besonders von Mitgliedern des allerhöchsten Kaiserhauses, von Fabriksunternehmungen, Künstlern usw. Unter den Treffern sind: Vollständige Zimmer- u. Kücheneinrichtung, Bibliothek, Brautausstattung, Maschinen, Gemälde, Gewinste in Gold usw. Besonders begehrenswert sind die vollständig freien Reisen in die meisten Provinzen Österreichs, nach Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, Schweiz, Italien, Palästina usw. Jedes zweite Los gewinnt, entweder alle geraden oder ungeraden, je nachdem die zuerst gezogene Nummer gerade oder ungerade ist.

Die Ziehungsliste wird seinerzeit auch in unserem Blatte mitgeteilt werden. Hoffentlich werden diese großen Gewinnsaussichten viele zum Kaufe der Lose bewegen.

Aus dem Gerichtssaale.

Aus Franheim. Viktor Bachmann, Brotträger aus Ober-Goritzen, hat am 23. September d. J. in Franheim den Schmiedgehilfen Anton Wazovec mit einem Messer in den Hals gestochen und ihn schwer verletzt. Weiters hat er am 7. Oktober l. J. dem Bäckermeister Johann Böhm in Franheim den Betrag von 29 K. 56 H., welchen er von verschiedenen Leuten für das verkaufte Brot einlassierte, veruntreut und für sich verwendet. Hiedurch hat er das Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung und die Übertretung der Veruntreuung begangen und wurde hiefür zu 6 Monaten schweren Kerkers perurteilt.

Drei Wachleute und ein Sattlermeister. Unter der Anklage des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit 3. Falles, der Übertretung gegen die öffentlichen Anstalten und Vorkehrungen und gegen die körperliche Sicherheit stand gestern der hiesige, 31 Jahre alte, in Zwertendorf geborene, verehelichte Sattlermeister Josef Waglan vor dem Erkenntnisgerichte. Waglan hatte am 3. Oktober d. J. sehr viel getrunken, so daß er schon nachmittags erzebierte. Der Wachmann Johann Strin sah sich veranlaßt, den Waglan zu verhaften. Dieser entriß sich ihm und flüchtete. Die Anklage beschuldigt ihn ferner, er habe, obwohl ihm bekannt sei, daß er im trunkenen Zustande zu Gewalttätigkeiten neige, am genannten Abend noch weiter getrunken und derart erzebiert, daß die Wachleute Johann Jerin, Ernst List und Karl Drosenik neudings an seine Verhaftung schreiten mußten. Waglan widersetzte sich seiner Einföhrung aus Leibeskräften; er stieß mit Händen und Füßen um sich, verletzte den Wachmann Jerin leicht durch einen Fußtritt, brachte dem ebenfalls an seiner Festnahme mitwirkenden Händlersohn Franz Holznecht mit einer Sattler-ahle eine leichte Verletzung bei und legte die Wachleute mit Ausdrücken, wie: „Trottel, Todeln, Sauhund!“ Waglan verantwortet sich heute mit Volltrunkenheit; er könne sich an die Vorgänge jenes Tages nicht im Geringsten erinnern. Er gibt an, daß er an dem genannten Tage mehrere seiner

Bekannten ihren Namenstag (Franz) feierten und zwar in der Wohnung eines Schneidemeisters, zu welcher Festivität auch er geladen wurde. Es waren im ganzen samt ihm 5 Personen anwesend, die von 1 Uhr mittags bis 5 Uhr nachmittags 36 Liter Wein zu 80 Heller den Liter tranken. Nach der ersten Beanständung durch die Polizei wurde weiter getrunken. Zeuge Johann Mendl, Fleischhauer, der auch dabei war, gibt an, daß alle Bechgenossen und auch er schon um 5 Uhr so sternhagelvoll waren, daß sie einander selber nicht mehr kannten. Auch der Händlersohn Franz Holzknacht, ebenfalls einer der Bechgenossen, sagt ähnlich aus über die Backen- und Weinschlacht vom 3. Oktober. Die Schilderung vom Gelage erwecken oft lebhafteste Heiterkeit im Gerichtssaale. Mit Ausnahme des Wachmannes Drosfenit geben die Sicherheitswachmänner die Möglichkeit zu, daß Baglan volltrunken war. Er habe sich „wie ein Narr“ benommen. Der Gerichtshof spricht auf Grund des Beweisverfahrens und entsprechend dem Antrage des Verteidigers Dr. Haas den Angeklagten von den ihm zur Last gelegten Delikten frei und verurteilte ihn nur wegen Übertretung der Trunkenheit zu 10 Tagen Arrest.

Aus dem Bereiche des Messers, Prügels und des langen Fingers. Der Winzer Johann Marfl aus Ruchernitz hat am 21. September l. J. in Wachsenberg den Besitzersohn Anton Kozbek mit einer Schaufel körperlich mißhandelt und schwer beschädigt. Urteil: 3 Monate Kerker. — Die Winzerseheleute Johann und Marie Skrober aus Ober-Flappenberg entwendeten im Monate Juli 1906 in der Nacht der Besitzerin Anna Spoincnik in Ploberberg mindestens 30 Hühner im Werte von 36 K. und Johann Skrober allein über Anraten seiner Ehegattin in der Nacht auf den 1. August l. J. dem Winzer Alois Bichleritsch 5 Hühner im Werte von 5 K. 50 H. Diefür wurde Johann Skrober zu 6 Wochen, seine Ehegattin zu 2 Monaten schweren Kerker verurteilt. — Am Abende des 7. Jule 1906 befand sich der Besitzersohn Alois Straßella aus St. Margen, Bez. Pottau, im Gasthause des Korenjak in Buchdorf. Da er dortselbst im betrunkenen Zustande exzedierte, gerieten die übrigen anwesenden Burschen in Zorn und als er das Gasthaus verließ und gegen Steindorf ging, eilten ihm der Besitzersohn Simon Kostanjevec aus Neudorf, der Reuschlersohn Johann Kostanjevec aus Buchdorf und der Besitzersohn Simon Stumberger aus St. Margen nach und mißhandelten ihn mit Holzprügeln, wodurch er mehrere Verletzungen erlitt, von denen eine auf der linken Schulter schwer ist. Simon Kostanjevec, Johann Kostanjevec und Simon Stumberger haben daher das Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung begangen und wurden in der genannten Reihenfolge verurteilt zu 2, 3 und 2 Monaten schweren Kerker.

Eine Schlacht in Schifola. Am 2. September l. J. befanden sich die Besitzersöhne Franz Ritonja, Johann Kuschar, Bartholomäus Kmetec, Franz Goritschan, Valentin Hergan, Mathias Hergan, der Inwohnersohn Anton Tschremtschek, der Knecht Peter Beranic und der Reuschlersohn Simon Goritschan, sämtliche aus Schifola und mehrere andere Burschen aus Goritzen und Straßgoinzen im Gasthause des Stämpfl in Straßgoinzen. Als sie am Abende das Gasthaus verließen, entstand am Wege in Schifola zwischen den Burschen aus Schifola einerseits und jenen aus Goritzen und Straßgoinzen andererseits eine Kauferei, bei welcher der Besitzersohn Franz Habjanic aus Straßgoinzen und der Tagelöhner Franz Sorschat aus Goritzen am Boden liegen blieben. Habjanic wurde schwer, Sorschat dagegen nur leicht verletzt und wurden ihnen die Verletzungen von den Burschen aus Schifola mit Prügeln beigebracht. Verurteilt wurden: Tschremtschek, Kmetec und Hergan zu je 6, Ritonja, Kuschar und Beranic zu je 3 Monaten Kerker, Simon Goritschan zu 1 Woche und Math. Hergan zu 3 Tagen Arrest. Franz Goritschan wurde freigesprochen.

Schaubühne.

Dienstag versammelte sich im Theater ein verhältnismäßig zahlreiches Publikum, um Sudermanns „Ehre“ zu sehen. Die Tragikomödie des Vorder- und Hinterhauses, dieses Drama von der Ehre, deren Vorhandensein der Dichter durch den Mund des Grafen Traust ableugnet und die doch sovielen Gemütern

in Aufregung versetzt, hatte seine alte Anziehungskraft noch immer nicht verloren. Es ist eben mit soviel Bühnenkunst und Bühnenkenntnis gemacht, daß der Zuschauer inmitten der spannenden Handlung gar nicht dazukommt, die Sentenzen und Tendenzen des Dichters auf ihren wahren Wert zu prüfen und sich von ihm willenlos leiten läßt. Die erste Vorbedingung dieser großen Wirkung ist natürlich eine gute Aufführung und die vorgestrigte Wiedergabe des Stückes war, abgesehen von einigen kleinen, auf Rechnung der Überbürdung unserer Schauspieler zu setzenden Entgleisungen, im großen Ganzen wirklich gut. Herr Schramm zeigte wieder einmal, daß er etwas leisten kann. Sein Robert Heinecke war eine herzogwinende Persönlichkeit, deren edle Seele unseres vollen Mitgeföhles sicher sein konnte. Herr Weninger, an dem wir eine unschätzbare Kraft gewonnen haben, charakterisierte den alten Heinecke prächtig und ebenso war auch Frau Swoboda-Dvary gut; beide mußten die rechte Atmosphäre in ihre Hinterhauswirtschaft zu bringen und so verschlug es wenig, daß sie den Berliner Volkston nicht genügend beherrschten. Fräulein Heinrich fügte sich als Alma dem gelungenen Bilde würdig ein und fand immer richtige Töne für dieses frühreife, herzlose, verdorbene Großstadtkind; dabei war in der Darstellung doch so viel naive-munteres, daß das Gesamtbild immer noch anziehend und fesselnd war. Die Charakter- und gewissenlose Auguste wurde von Fräulein Sustravits mit staunenswerter Realistik dargestellt; in Herrn Voibner, der ihren ebenso abstoßenden Gatten spielte, fand sie einen guten Partner. Die interessanteste Figur in dem Stücke ist wohl die Gestalt des Grafen Traust, des einzigen, der in dem zwischen dem Vorder- und Hinterhause entbrennenden Kampfe der Leidenschaften seine vornehme Ruhe behält und die schließliche Entscheidung nach seinem Willen herbeiführt. Herrn Richter gelang es, den Anforderungen dieser Rolle gerecht zu werden. Die Bewohner des Vorderhauses machten sich etwas weniger gut bemerkbar, woran vor allem der Umstand schuld war, daß zwei Rollen nicht richtig besetzt werden konnten. Ubrigens zog sich Herr Grobetti, unser Gefangskomiker, als Kurt mit Anstand aus der Affäre. Fräulein Steinitz, die als sentimentale Liebhaberin verpflichtet ist, mußte die alte Kommerziantin spielen; ich glaube, der Mangel einer Besetzung des Mutterfaches wird sich unangenehm bemerkbar machen. Herr Felda gab den Mühlings mit der nötigen Herzlosigkeit und Frivolität und auch Fel. Riese sagte ihre Rolle gut auf; manchmal gab es sogar Töne, die vom Herzen kamen. Zum Schlusse, aber nicht in letzter Linie sei noch der Herren Langer und Lejeune gedacht, die sich erfolgreich bemühten, die beiden läppischen und geistlosen Gecken, die im Hause Mühlings verkehren, ins richtige Licht zu setzen.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

November.

- Am 18. zu Gamlitz im Bez. Leibnitz.
- Am 19. zu Laufen** im Bez. Oberburg, Wettsmannstetten* im Bez. Deutschlandsberg, Gibiswald** im Bez. Marburg, Mariaraft** im Bez. Marburg, Hörberg** im Bez. Drazenburg, Windischgraz**, Schönstein**.
- Am 20. zu Friedau (Schweinemarkt).
- Am 21. zu Brud*, St. Georgen** im Bez. Franz, St. Georgen a. Stainz** im Bez. Ober- radkersburg, Pottau (Vorstenviehmarkt), Windisch- Landsberg im Bez. Drazenburg, Stadelndorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drazenburg, Sinabl- firchen** im Bez. Gleisdorf, Arnfels**.
- Am 22. zu Mann bei Pottau (Schweinemarkt); Ehrenhausen** im Bez. Leibnitz, Graz (Hornvieh- markt).
- Am 23. zu Semriach** im Bez. Frohnleiten, Windischfeistritz**.
- Am 24. zu Tüchern* im Bez. Gills, Sankt Margarethen a. d. P.* im Bez. Marburg, Mann (Schweinemarkt).

Briefkasten der Schriftleitung.

Pottau 59. Sehr gerne entgegengenommen. — Die Schriftleitung.

Lactagol schafft Milch bei stillenden Frauen. — Broschüre „Natürliche Säug- lingsernährung“ gratis von **Wilhelm Mager, Wien, Ill., Penmarkt 3 m.** 2166

Lustiges Allerlei.

Die Dachlufe. Mutter Flint verlangt von ihren Kindern unbedingten Gehorsam. Eines Nachmittags erhebt sich ein Sturm, und sie schickt ihren Sohn John nach oben, um die zum flachen Dach führende Lufe zu schließen. — „Aber Mutter“, sagt John. — „John, ich sagte dir, du sollst die Lufe schließen!“ — „Ja aber, Mutter“ — „John, mach die Lufe zu!“ — „Gut, Mutter, wenn du es sagst, aber —“ — „John!“ — John stieg langsam nach oben und schloß die Lufe. Der Nachmittags schritt vor, und draußen heulte und wütete der Sturm. Zwei Stunden später versammelte sich die Familie zum Tee, und als das Mahl halb vorüber war, hatte sich Tante Mary, die bei Mutter Flint wohnte, immer noch nicht eingestellt. Mutter Flint stellte nun Erkundigungen an, brauchte aber nicht viele Fragen zu stellen, denn John beantwortete gleich die erste: „Die ist auf dem Dache, Mutter“ . . .

Pfiffig. „Sind Sie denn damit einverstanden, daß Ihr Mann Poker spielt?“ — „Aber gewiß. Sehen Sie, er spielt immer mit Herrn Jones, und Frau Jones und ich sind Freundinnen. Wenn Herr Jones gewinnt, nimmt sie ihm das Geld ab und teilt es mit mir, und wenn mein Mann gewinnt, teile ich mit ihr.“

Stillende Mütter

fühlen sich oft aufs äußerste erschöpft, gerade zur Zeit, wo sie besonders kräftig und gesund sein sollten, um ihren Mutterpflichten entsprechen zu können. Für sie besonders ist Scotts Emulsion ein unübertreffliches Nähr- und Kräftigungsmittel. Sie besteht aus bestem mediz. Lebertran mit Kalk- und Natronhypophosphiten und da sie durchaus schmackhaft und äußerst leicht verdaulich ist, den Appetit anregt, ist sie besser als jedes andere Mittel, geeignet, jungen Müttern zu neuer Kraft zu verhelfen. Scotts Emulsion hilft, Schwäche zu überwinden und bringt rasch neue Energie und neuen Lebensmut. Scotts Emulsion ist bei weitem wirksamer und zuverlässlicher als gewöhnlicher Lebertran.



Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von **75 Hellern in Briefmarken** werden Probeflaschen **franko** versandt von

Franz Steinschneider, Apotheker, Wien, IV., Margarethenstrasse Nr. 31/108.

Prels der Original-Flasche 2 K. 50 H.
In allen Apotheken käuflich.

Original englische Herrenstoffe
und
Krawatten
in unerreichter Auswahl
Modewarenhaus J. Kofoschinegg.

3604

FRANZ JOSEF Bitterwasser

Zarte, weisse Haut

schönen klaren Teint erhält man; Hautunreinigkeiten, Pusteln etc. verschwinden, wäscht man sich mit der, jetzt durch Zusatz der patentamtl. gesch. Blumenmilch Cellatin abermals verbesserten **Doering's Seife mit der Eule**, die trotz ihrer bedeutenden Verbesserung für **60 Heller** überall zu haben ist. 913

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Ausstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt man vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr **Dr. Amand Haf.**

Ohne Mühe

Kann sich jeder mit meinen ausgezeichneten, oft erprobten Essenzen einen wohlgeschmeckenden Rum, Likör und Cognak selbst bereiten. — Rezepte hierzu gratis. Drogerie Max Wolfram.

Fenchel-Honig

In Flaschen zu 60 h gegen Verschleimung, Husten u. Heiserkeit ist in seiner Wirkung noch nie übertriften worden. Erfolg garantiert. Nur erhältlich in der Drogerie von Max Wolfram, Marburg.

Geprüfter Kesselwärter

der zugleich tüchtiger Maschinen-schlosser ist, wird in der Maria-Raster Zündwarenfabrik sofort aufgenommen. 3573

Schreibkraft.

Dame sucht Stelle in einer Kanzlei oder Kontor, schreibt beide Landessprachen perfekt, schnell und gut lesbar, ist in Notariatsarbeiten besonders versiert. Nimmt auch Schreibarbeiten nach Hause. Adresse in der Berv. d. Bl. 3556

Ein mit Kontorarbeiten gut vertrautes 3598

Fräulein

auch der slowenischen Sprache mächtig, gute Rechnerin, das auch Lust zu häuslichen Berichtigungen hat, wird sofort aufgenommen. Anträge unter „Verlässlich 4“ an d. Berv. d. Blattes. 3598

Zu verpachten

das Haus Freihausgasse 9 mit Gewölbe, für jedes Geschäft geeignet. Anfrage Herren-gasse 28. 2429

Sehr nett möbliertes, sonn-fertiges, kleineres 3485

Zimmer

mit separiertem Eingang und Gasbeleuchtung ist mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stoc. 3485

Putze nur mit
GLOBUS
PUTZ-EXTRACT
 Beste Putzmittel für alle Oberflächen
 Nur echt mit dem Globus
 Grand Prix Weltausst. Paris 1904
Globus
Putzextract
 Bestes Putzmittel der Welt.

Wer Äpfel u. Obstwein

in größeren Quantitäten liefern kann, wolle seine Offerte gefl. richten an: Cantina Parentina, Triest, via fontanone 15.

Kleines Gewölbe

sehr guter Posten, zu vermieten. Anfrage in Bv. d. Bl. 3595

Fleischhauerei-

und Schlagbrüdeneinrichtung, 1 Pferd, 1 Leiterwagen, Zucker-geschirr, Engelgeschirr, Kummel und ein starker Schubarren billig zu verkaufen. Anzusfrag. Mellingerstraße 77, Marburg.

Älteres Fräulein

sucht kleines Zimmer, sonnig, separiert, mit Ofen oder Sparherd, 1. oder 2. Stoc, gut heizbar, bis 1. Dezember um 8-10 K. Gefl. Anträge unter „Stabil“ Bv. d. Bl.

Kleine Hofwohnung

1. Stoc, eigene Stiege, an kinder-lose Partei. Adresse in der Berv. d. Blattes. 3593

Billig zu verkaufen.

zwei lange, schwarze Winterpelze, ganz neu, für Kutscher. Anfrage in der Berv. d. Bl. 3586



Gust. Friedl

Fleisen, Böhmen
Direkte und vorteilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente, Pianinos, Christbaum-Untersätze, Musikwerke und Saiten.
Musikalische 25-Keller-Bibliothek.
Musikalische 10-Kell.-Volksbiblioth.
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Alle sagen

daß es für die Hautpflege, speziell um Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, zu vertreiben und einen gesunden Teint zu erlangen, keine bessere medizinische Seife gibt, als die altbewährte **Bergmann's Carbol-Thierschwefel-Seife** von Bergmann & Co. Dresden und Tettschen a/E. vorrätig à Stück 80 h bei Drog. M. Wolfram, Marburg Karl Wolf,

Sie müssen Ihre Frau schützen.
 Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, illust. Buch über zübel Kinderlegen. Mit über tausend Danfschreiben bistret gegen 90 h. östr. Briefmarken von **Frau A. Kaupa**, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

Wengels
 Cognac
 Adler-Drogerie Karl Wolf, Marburg, Herrongasse
 RECEPT GRATIS!

Schlafzimmereinricht.

und verschiedene politierte und weiche Möbel billig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 44 in der Tischlerei.

Möbl. Zimmer

für 1 oder 2 Herren, Mitte der Stadt zu vermieten. Färbergasse 3. 3086

Adressen
 aller Berufe nach Länder zur Verwendung von Offerten mit Portogarantie im Internat. Adressen-Bureau **Josef Rosenzweig & Söhne**, Wien, I., Bäckerstr. 3, Budapest, V., Nádor utca 20. Telefon 16881. Prospekte franko.

Zu vermieten

eine 2zimmerige Wohnung i. Zugehör in der Villa Mellling Kernstockgasse. Anzusfragen bei Baumeister Derwuschek. 1305

Zu vermieten

im Ludwighof
Wohnungen: 1. Stoc 4 Zimmer sogleich; 6. Zimmer per 1. Jänner 1907; 3. Stoc 5 Zimmer sogleich, alle mit Dienstboten- und Badezimmer; Geschäftslokal per 1. Jänner 1907. Anfragen **Ludwig Franz & Söhne**, Styriamühle. 3464

Buchenholz

Schönes trockenes
ist zum Preise von 22 Kronen per Klafter franko Haus abzugeben. **Konrad Zamolo**, Fraenheim. 3483

Haus Schneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen. Anfr. Bv. d. Bl. 3529

Tee-Spezialitäten

neuer Ernte, außerlesene, feine, aromareiche, reinschmeckende, echt russische und chinesische Sorten, direkt importiert aus erster Hand zu haben in allen Preislagen billigst nur bei

„Goldenen Kugel“

Herrngasse 2. 3549

Nett möbliert. Zimmer

hoffeilig, sofort zu vermieten. Göttestraße 19, 1. St. 3558

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch **J. Neubauer** behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barcsaygasse 6. Retourmarke erbeten. 2936

Winterröcke — Ulster, Herren- u. Knabenanzüge

gute Qualität, billigste Preise bei 3578

J. Tschiritsch

Tegetthoffstraße 9
Martinz-Neubau.

Zu kaufen gesucht

Einrichtung für Fleischhauerei, Budel mit Marmorplatte, Wagen, Gewichte zu Anzusfragen bei F. Klemensberger, Weißnäherei, Burggasse 2. 3553

Schöne Wohnung

1. Stoc, 4 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil sofort zu beziehen. Anfrage beim Hausmeister, Schillerstraße 12. 3574

Zuchtige, selbständig arbeitende Zement-

Brunnen-Arbeiter werden nach Villach aufgenommen. Persönl. Vorstellung Sonntag 18. d. nachmittag 3 Uhr im Konjum-Gasthause, Bergstraße 4. 3579

Unterricht

in der französischen, englischen und italienischen Sprache erteilt die staatlich geprüfte Lehrerin der modernen Sprachen 2846

Helene Kühner.

Anfragen ab 1. Oktober. Bürgerstraße 8, 1. Stoc. 3575

Schlossergehilfe

sowie ein Lehrling finden sofort Aufnahme bei Ernst Ehlert, Werkstätte für Maschinenbau u. Schlosserei Puffgasse, Ecke Schlachthofgasse.

Solo-Gesang-Unterricht

erteilt Frau **Johanna Rosenfeiner** ehem. Schülerin des Pariser Konservatoriums. Anmeldungen Mittwoch und Samstag nachmittags Bürgerstraße 8, 1. St. 3001

Intelligentes Fräulein

Anfängerin, sucht Posten als Verkäuferin. Anfr. Bv. d. Bl.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6 % gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt u. diskret

Karl von Bereoz, handelsgerichtlich protok. Firma in Budapest, Jozsef-Ring 33. Retourmarke erwünscht. 3112

Wohnungen

in der Kärntnerstraße, Baron Raft'sche Villa. Eine Wohnung mit drei schönen Zimmern, Küche u. Keller; eine Wohnung mit 1 Zimmer und Küche und ein schönes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, mit oder ohne Verpflegung bis 1. Dez. zu vermieten. Ruhige schöne Lage, mäßiger Preis. Anzusfragen bei Frau Auguste Janeschik, Burggasse 16 in Marburg. 3539

Gaslampen

Mehrere komplette
samt Messing-Byra billig zu verkaufen bei Emerich Müller in Marburg. 3561

Visitkarten

in modernster Ausführung zu 50 und 100 Stück in hübschen Schachteln oder eleganten Kassetten zu haben in der

Buchdruckerei L. Pralil

Postgasse.



nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“

von Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV. Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Möbel, Bilder und Bett-Waren, nur solide u. preiswerte Qualitäten

empfiehlt in reichster Auswahl

R. Makotter

Marburg, Burggasse 2. Eisen-Möbel, Spiegel, geruchlose Zimmer-Klosetts.

PAGLIANO-SYRUP

Das beste **Blutreinigungsmittel** erfunden von

Prof. GIROLAMO PAGLIANO

2867

Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in **FLORENZ - Via Pandolfini (Italien)**

Flüssig - In Pulver - Cachets

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors

GIROLAMO PAGLIANO.

Erhältlich in allen größeren Apotheken.

Niederlage für Österreich: **SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).**



„Kopf-rein!“

Ideales Kopf-Waschpulver.

Eine Kopfwäsche hiermit bereitet durch gründliche Entfernung von Staub und Schweiß ein **wonniges Wohlbehagen**. Jeder kann sich diesen Genuß leicht verschaffen durch ein Päckchen **„Kopf-rein!“** für 30 Heller. Reicht für 25 Kopfbäder aus, also pro Bad nur ca. 1 Heller. Kleine Probepäckchen 10 Heller.

Man pflege seinen schönsten Schmuck, das Haar, mit **„Kopf-rein!“** Es wird weich und voll und bringt in

gesundheitlicher Beziehung tausendfach Nutzen.

Zu haben in fast sämtlichen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Seifengeschäften und bei besseren Frisuren.

Engros-Vertrieb für Oesterreich-Ungarn: **M. Hoffmann & Co., Teischen a. Elbe.**

Frische Nordsee-Fische!!

Treffen Freitag hier ein:

| | | |
|--------------------|------|--------|
| Schellfisch . . . | Kilo | K 1.10 |
| Seelachs . . . | „ | 1.10 |
| Cablian . . . | „ | 1.30 |
| Sehecht . . . | „ | 1.20 |
| Musternfisch . . . | „ | 1.80 |
| (sehr delikat) | | |
| Angler . . . | „ | 1.80 |
| Seezungen . . . | „ | 2.40 |

Verkaufsstelle!!! Hauptplatz

I. Marburger Nordsee- und Adria-Fischhandlung Franz Schuttschek.

Elegantes Zinshaus in Marburg

unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswert zu verkaufen.
Bismarckstraße 17, 1. Stock, Tür 5.

Sehr schöne, ganz neue **Spezerei-Einrichtung** samt neuer Registrierkasse ist unter der Hand sofort billigst zu verkaufen. Anzufragen bei **Mois Mayr's Nachfl. Ferd. Hartinger, Marburg. 3563**

Etwas vom Spiel mittelst eines Klavierspielapparates!

Es ist nicht einerlei, welcher Art der Klavierspielapparat sei, den man anzuschaffen gedenkt. Das Fremde ist auch nicht immer das Beste, Vollendetste, im Gegenteil. Man prüfe selbst. Die bisher bekannten Apparate, einschließlich der amerikanischen, verfügen über einen Tonumfang von nur 65 Tasten. Damit ist aber noch nicht die Möglichkeit gegeben, sämtliche Kompositionen aller Meister im Original zu spielen. Besonders die Tonschöpfungen unserer modernen Komponisten müssen für solche Apparate mit beschränktem Tonumfang transportiert oder arrangiert werden. Die **Phonola**, das erste deutsche Klavier-Kunstspiel-Instrument verfügt allein über einen Tonumfang von 72 Tasten und vermag dadurch allen Tonwerken in Bezug auf Original-Wiedergabe gerecht zu werden. Die **Phonola** ist auch das einzige Klavierspiel-Instrument, das die Verwendung der epochemachenden Erfindung der **Künstler-Notenrollen** gestattet, die das Spiel der ersten Pianisten der Welt originalgetreu wiedergeben. Für die **Phonola** haben gespielt: **Gopowsky, d'Albert, Harold, Bauer, Busoni, Teresa Carenno, Grünfeld, Sauer.**

Die

Phonola!!!

wird jederzeit bereitwilligst vorgeführt im

Phonolahaue und Klaviersalon

Ludwig Hupfeld Akt.-Ges., Wien,

Mariahilferstrasse 5/7.

General-Repräsentanz Grotrian-Steinweg.

Gelegenheitskauf!

2 Stück neue, komplette, erstklassige Orig. amerik. **Empire-Schreibmaschinen** mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift, per Stück **Kr. 400.** — samt Tisch, allem Zubehör und **3 Jahre Garantie.** 3506
Moriz Sadieu, Mechaniker, Viktringhofgasse 22.

Die Erhaltung der Gesundheit beruht in erster Linie auf der Gesunderhaltung des Magens.

Alle welche keinen Appetit haben, an Sodbrennen, schlechter Verdauung, Magen-Verschleimung, Hartleibigkeit und Infolgedessen an Mattigkeit und Erschöpfungszuständen leiden, gewöhnliche Kost nicht vertragen, nach den Mahlzeiten über Magenschmerzen,

Vollsein, Übelbefinden, Blähungen, Aufstoßen, Kopfschmerzen und sonstige Magenindispositionen klagen,

gebrauchen mit bestem Erfolge die seit Jahrzehnten als **„Mariazellertropfen“** allgemein bekannten und beliebten

Brady'schen Magentropfen

die vermöge ihrer spezifisch appetitanregenden und magenstärkenden Wirkung sich überall dort als unübertrefflich erweisen, wo es gilt, den Verdauungsapparat zu kräftigen, so bei Blutarmut und Bleichsucht, und in der Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten, weil von der Hebung des Appetits auch die Besserung des Gesamtbefindens abhängig ist.

Nachdem unter dem Namen „**Mariazellertropfen**“ vielfach Nachahmungen abgegeben werden, verlange man sie immer nur unter **Brady'sche Magentropfen**, welche auf der äußeren Umhüllung und der Gebrauchsanweisung außer dem Marienbilde mit Kirche als Schutzmarke auch mit der Unterschrift **C. Brady** versehen sein müssen.

Am sichersten vor Nachahmungen ist man bei direkter Bestellung beim alleinigen Erzeuger **C. Brady's Apotheke, Wien I. Fleischmarkt 1/410** von wo aus sechs Flaschen um **K 5** — oder drei Doppelflaschen **K 4-50** franko und völlig spesenfrei versendet werden.

Edikt.

Behufs Beschlussfassung im Sinne des § 146 G. D. über die Art der Realisierung der in der Konkursmasse **Eduard Fuchshofer**, bezhw. **Matthias Wistal** gehörigen, bisher noch nicht eingezahlten Forderungen wird die Tagung auf den **23. November 1906** vorm. **10 Uhr** beim **k. k. Bezirksgerichte Mahrenberg** angeordnet und hiezu der Gläubigerausschuß und alle noch nicht völlig entfertigten Gläubiger geladen, 3601
k. k. Bezirksgericht Mahrenberg, Abt. II, 13. November 1906.
Der Konkurskommissär.

5000 Uhren gratis!

Behufs Bekanntheit für unsere Uhren und Verbreitung unseres reichillustrierten Katalogs kann jeder Herr und jede Dame eine hochfeine **Remontoir-Aufer-Uhr** für Herren od. Damen gratis erhalten. Senden Sie Ihre Adresse unter Beifügung von 30 h in Briefmarken für Porto und Spesen an das

Exporthaus „Delta“

in **Lugano (Schweiz).** Briefe nach der Schweiz kosten 25 h.

Fleischbank und Schlachtbrücke

hat die Stadtgemeinde **Friedau** ab 1. Jänner 1907 zu verpachten. Bewerber, die auch der slowenischen Sprache mächtig sein sollen, wollen sich im Gemeindeamte anfragen. 3561

Garantiert echten, reinen **Weingeist** und feinste Rumessenzen zur Selbsterzeugung von Rum, Likören und **Slimowitz** kauft man am besten und billigsten nur bei **„Goldenen Kugel“** Herrngasse 2. 3551

Tüchtiger Manufakturist sucht zum sofortigen Eintritte am **Platz Posten**. Gefl. Anträge erbeten unt. **„Verlässlich“** hauptpostlagernd. 3570

Der Aushilfskasse-Verein in Marburg

verzinst mit

1614

4% Spareinlagen 4%

Reservefond
Kronen **105.535.**

Spareinlagen sind Kündigungsfrei. — Die Rentensteuer trägt der Verein.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

3316

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in gesetzlich geschützter Abmessung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von **Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie

W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



Kundmachung.

Der steiermärkische Landes-Ausschuß hat beschlossen, zu Zwecken einer gründlichen Ausbildung von Winzern in der amerikanischen Rebenkultur und im Betriebe einer Obstbaumschule sowie Anlage von Obstgärten und Behandlung derselben, auch im Jahre 1907 je einen ständigen Winzerkurs und zwar an der:

1. Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg,
2. " Winzerschule in Silberberg bei Leibnitz,
3. " Winzerschule in Luttenberg,
4. " Winzerschule in Oberradersburg
5. in der Landes-Zentralrebschule in Unterrann bei Pettau

zu veranstalten.

Diese Kurse beginnen mit 15. Februar und schließen mit 1. Dezember 1907 ab. In Marburg werden im Jahre 1907 14, in Luttenberg 12, in Oberradersburg 16, in Leibnitz 24 und in Unterrann 20 Grundbesitzers- und Winzersöhne aufgenommen. Diese erhalten an den genannten Anstalten freie Wohnung, volle Verköstigung und außerdem einen Monatslohn von 8 Kronen.

Die Ausbildung an diesen Kursen ist in erster Linie eine praktische und nur insoweit auch eine theoretische, als dies für Vorarbeiter und selbständige Winzer unbedingt notwendig erscheint. Nach Schluß der Kurse wird jedem Teilnehmer ein Zeugnis über dessen Verwendbarkeit ausgestellt. Behufs Aufnahme in einen dieser Kurse haben die Bewerber ihre stempelfreien Gesuche bis spätestens 1. Jänner 1907 an den Landes-Ausschuß zu überreichen. In diesem Gesuche ist ausdrücklich zu bemerken, in welche der vorerwähnten Winzerschulen der Bewerber einzutreten wünscht und sind beizuschließen:

1. der Nachweis über das zurückgelegte 16. Lebensjahr,
2. das Moralitätszeugnis, welches vom Pfarramte bescheinigt werden muß,
3. ärztliche Bescheinigung, daß der Bewerber nicht an einer ansteckenden Krankheit leidet,
4. Entlassungszeugnis aus der Volksschule.

Beim Eintritte müssen sich die Bewerber verpflichten, vom 15. Februar bis 1. Dezember 1907 ununterbrochen im Kurse zu verbleiben und allen die Ausbildung bezweckenden Anordnungen der landwirtschaftlichen Fachorgane Folge zu leisten.

Graz, am 26. Oktober 1906.

3487

Vom steierm. Landesauschusse.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gefunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden umso heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

Stuhloverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Herzklopfen, Kolikschmerzen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstern (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Bagernes bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2.— in den Apotheken von Marburg, Mureck, Radkersburg, Leibnitz, Deutsch-Landsberg, Luttenberg, Pettau, Warasdin, Rohitsch, W.-Feistritz, Gonobitz, Bad Neuhaus, Gills, Windischgraz, W.-Landsberg, Stainz, Wildon, Gleichenberg, Graz u. sowie in ganz Oesterreich-Ungarn.

Auch versenden die Apotheken in Marburg 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich **Subert Ulrich'schen** Kräuterwein.

Der grösste Erfolg der Neuzeit

ist das berühmte

Minlos'sche Waschpulvers



Eingetragene Schutzmarke.

Gibt **blendend weisse** und **billig geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen ausserordentlich. **Ohne** Seife, Soda oder sonstige Zutaten zu benutzen — nach Gebrauchsanweisung. — Nur **echt** in Originalpaketen mit obiger **Schutzmarke**.

250 Gramm-Pakete zu 16 Heller
500 " " " 30 "
1 Kilo " " " 56 "

Jede Verpackung **ohne** obige Schutzmarke ist **nicht** mein Produkt und läuft man mit derselben Gefahr, seine Wäsche zu **zerstören**.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen.

Engros von L. Minlos in Wien I. Mülkerbastei 3.

St. Petersburger Galoschen

und

Schneeschuhe

zu mindesten Preisen bei

Josef Martinz, Marburg.

Alle APPARATE zur Krankenpflege.
Ranbandstoffe, Verbandwaren in nur guter QUALITÄT zu soliden Preisen.
 Adler-Drog. Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse.

Möbl. Zimmer
 Preis 8 fl. Josefsgasse 5, 1. Stod.

Wohnung
 mit 2 oder 3 Zimmer, Küche und Zugehör zu vergeben. Volksgartenstraße 42. 3459

Kontoristin
 in allen Bureauarbeiten verfertigt, tüchtig im Maschinenschreiben, sucht Posten, geht auch auswärts. Gefl. Zuschriften unter „Strebsam“ an die Verw. d. Bl. 3512

Schöne Balkonwohnung
 gegenüber dem Südbahnhof mit 5 sehr großen schönen Zimmern sofort zu beziehen. Monatszins 37 fl. u. Zins- u. Wasserfreuzer. Den ganzen Tag zu besichtigen. Tegetthoffstraße 35. Anfr. Hausmeisterin. 2597

Wohnung
 im Parterre, bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Zugehör ist zu vermieten ab 1. November. Anzufragen beim Hausmeister Neugasse 1 oder in der Bierbrauerei Thomas Göh.

Bauplätze
 in der Mozartstraße, Bau ebenerdiger Häuser gestattet, billig zu verkaufen. Anfrage Theatergasse 15. 966

Schönes Zimmer
 gassen- u. sonnseitig, möbliert, im 2. Stod, Kaiserstraße 4.

Alteisen
 Messing, Kupfer, Zinn, Zink zahlt am besten M. Niegler, Flößergasse 6. 1070

Rosen
 Hoch- und Halbhochstämme, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannten und allernuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, Anton Kleinschuster Gabelsgärtner, Marburg a. Dr. 792

Neuheiten in GUMMIWAREN
 Sind eingetroffen bei Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse

Günstiger Gelegenheitskauf!
 Mehrere Wiesen, Obstgärten, gut erhaltene Weingärten mit Wohn- und Breßhäusern, Stallung, extra ein kleiner Besitz für Pensionisten wie gewünscht. Alles in schönster Lage. Zuschriften an R. Kandolin in Pöstschach. 3518

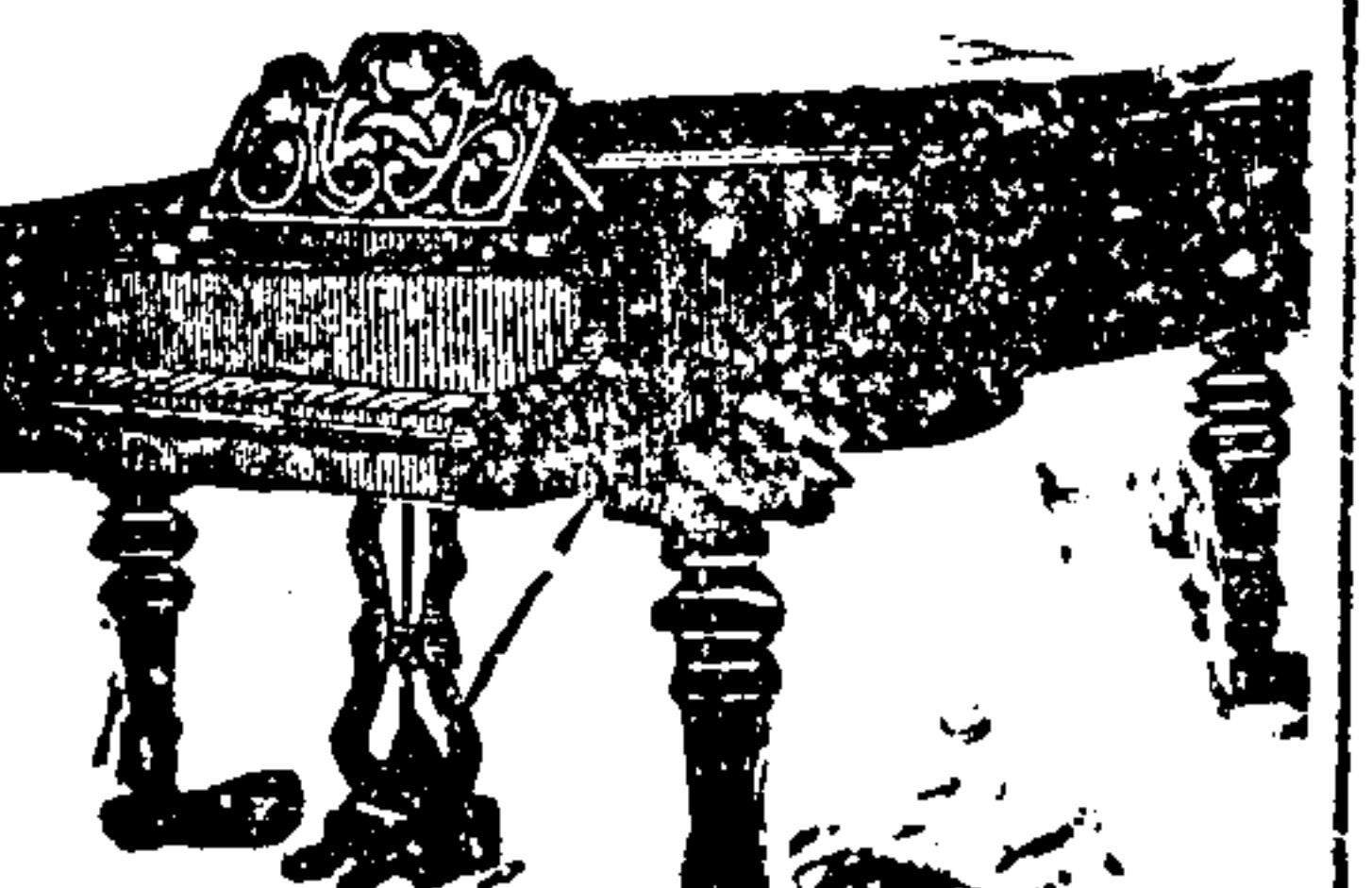
Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer zc. Die selbständigen Spar- und Vorschußkassentien des Beamten-Vereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personaldarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Kassentien werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, Wipplingerstraße 25. 3179

Braves Stubenmädchen 3481
 wird gesucht. Vorzuzustellen Volksgartenstraße 6, 1. Stod.

Schön möbliertes Zimmer 4514
 mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Schillerstraße 16, II. St.

Zu kaufen gesucht
 ein Bettensatz und ein Eisenbett samt Einsatz. Adressen abzugeben in der Verw. d. Bl.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg
 Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Viktringhofgasse 30, 1. Stod



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel
 aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pöckel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Kautschukstempel
 Vorbrud-Modelle, Siegelstüde, zc. zc. billigst bei Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Frische Bruch-Eier 200
 3 Stück 18 Heller.
M. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

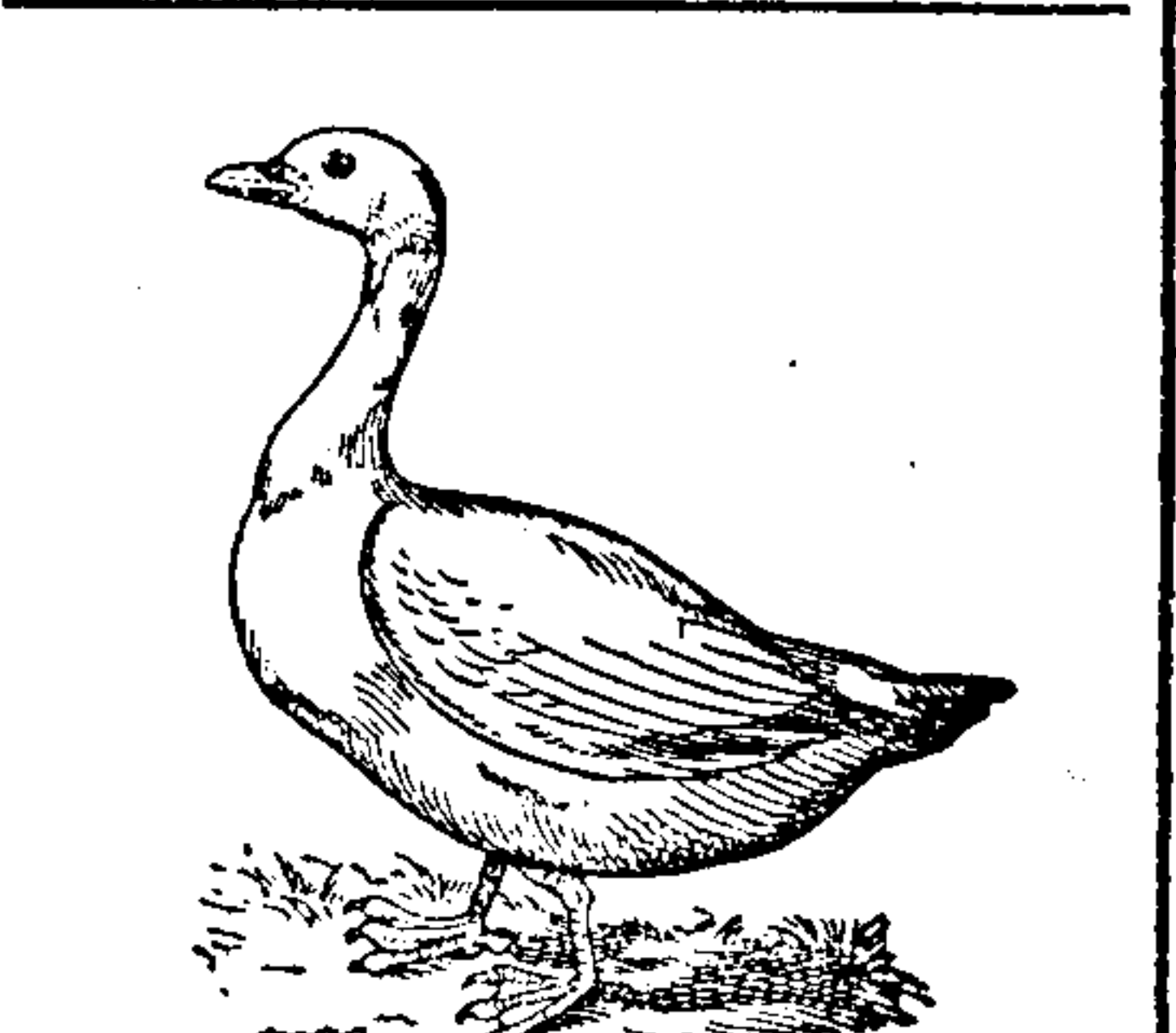
Junges nettes Mädchen
 aus besserem Hause wünscht zu besserer Familie in die Küche baldigst unterzukommen. Gefl. Anfrage Farbwarenhandlung Tegetthoffstraße 33. 3514

Lehrjunge 3626
 für ein Gemischtwarengeschäft wird sofort aufgenommen bei Hugo Detitichegg, Sonobitz.

Ein gut erhaltener Phaeton
 ein- und zweispännig und ein Reutierschlitzen werden wegen Raummangel billigst abgegeben in Karl Bessls Weinhandlung, Marburg. 3511

Mädchen für Alles
 wird von kinderlosem Ehepaar am Lande sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 3391

Obstbäume
 die für Steiermark empfehlenswerten Sorten sehr starke Stämme, reich bewurzelt, hat abzugeben Wirtschaftsamtschloß Faal, Post Faal a. K. B. 3554



Echt böhmische Bettfedern 3387 und Daunen
 gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2, Kg. K:

- Graue Entenfedern . . . 0.95
- Graue gemischte Schleißfedern . . . 1.30
- Graue bessere Schleißfedern . . . 1.65
- Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenten . . . 2.60
- Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60
- Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50
- Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—
- Halbdaunen, rein, weiß . . . 5.—
- 1/2, No. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . . . 4.50
- Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
- Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei M. Gnuschek, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren „Zum Amerikaner“.

Trauer- und Grabkränze
 mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei M. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8. 3837

SINGER Nähmaschinen für alle erdenklichen Zwecke.
 nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt

Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Marburg, Herrengasse 32.

Violinen, Zithern etc.
 sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten zc in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2640

Josef Höfer
 Instrumentenmacher
 (Schüler der Graßlitzer Musikfachschule)
 Marburg a. D., Schulgasse 2.
 Reichhaltiges Lager aller Musikalien.
 Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen, Lieder, Solostücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche zc für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente — Volksausgaben: Breitkopf und Härtel, Litolff, Peters, Sieingraber, Universal-Edition.
 Billigste Zither-Albuns.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
 Unterwehsteine, Sichelhefte, Bergamoswehsteine, Spezialität: Schleiß-Französl. Sternwehsteine, steine für Scheeren- und Wehsteinkämpfe, Messerschleifer.
Raimund Huber
 Spezialgeschäft für Schleiß und Abziehstine, Poli-rartitel, Wien, V/2 Schönbrunnerstraße 122. 3477

Wichtig für Schuhmacher und Schneider!

Wegen Raummangel verkaufe ich zu staunend billigen Preisen u. zw.:

- 1 St. vollständig neue Orig. Dürkopp Schuhmacher-Zylindermaschine . . . K 140.—
- 1 St. vollständig neue Orig. Dürkopp Schuhoberteil-Nähmaschine mit Schiebrad . . . K 140.—
- 1 St. vollst. neue Orig. Dürkopp Wheler-Maschine . . . K 120.—
- 1. St. vollständig neue, große Notations-Schneidermaschine (beste und leistungsfähigste Maschine für schwere Arbeiten) . . . K 140.—

Moriz Dadiou
 Mechaniker, Viktringhofgasse Nr. 22.

wirken R. Wolfs

Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons

Wie ein Wunder

sicherstes Mittel gegen Heiserkeit, Verschleimung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.
 Haupt-Depot: Karl Wolf, Marburg a. D.
 Erhältlich bei den Firmen: Kaufmann Franziska, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschet Ferd., Koroschek L., Leinschitz Franz, Vincetitsch & Elepez, Quandest Alois, Sirt Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Wal-land M., Ziegler M., Winklil M.
 Mahrenberg: Bauer Johann, Rager Franz, Saldenhofen: Krenzig Johann, Schuligoi Joh. Unter-Drauburg: Popolnig Anton.
 Mured: Leber Johann.
 Radfersburg: Prettnier Rudolf.

Geschäftsübernahme.

Ich Franz Pukl, Sohn des allbekannten Gastwirtes Herrn Martin Pukl in Hofweil, habe das Haus samt Gastwirtschaft des Herrn Behowar in der Triesterstraße durch Heirat käuflich erworben, und werde dem guten Rufe meines Vaters getreu, alle P. L. Gäste mit den besten Weinen des Bacherer Wein- gebirges bedienen.

Um Vertrauen und Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

Franz und Mitzi Pukl

Gastgeber.

3584

Kundmachung.

Von der k. k. Tabak-Fabrik in Fürstfeld wird mit Bezug auf den Erlaß der k. k. Generaldirektion der Tabakregie in Wien vom 5. November 1906, Nr. 25.406/IV, zur Sicherstellung des Bedarfs an Schnittmaterialien für das Jahr 1907 eine nochmalige Konkurrenzverhandlung ausgeschrieben.

Schriftliche, mit einer Krone per Bogen gestempelte und mit der Quittung einer k. k. Staatskassa über den Erlag eines nach der Verdienstsumme zu berechnenden 10% igen, aus pupillarischeren Wertpapieren oder aus Barem bestehenden Badiums, belegte Offerte sind bis längstens **10. Dezember l. J., 2 Uhr nachmittags**, bei der gefertigten k. k. Tabak-Fabrik in doppelten verschlossenen Kuverts, von denen das äußere mit der Adresse des Amtes, das innere mit der Aufschrift „Offert auf Lieferung von Schnittmaterialien zur F. Z. 4286 ex 1906“ versehen sein muß, einzubringen. — Benötigt werden folgende Mengen:

| | |
|-------|---|
| 3000 | Stück weiche Läden, 5 m lang, 14 mm dick, 18 cm breit, aus Fichtenholz. |
| 10000 | „ „ „ „ 14 „ 21 „ „ „ |
| 10000 | „ „ „ „ 14 „ 24 „ „ „ |
| 1500 | „ „ „ „ 14 „ 28 „ „ „ |
| 1500 | „ „ „ „ 14 „ 32 „ „ „ |
| 300 | „ „ „ „ 20 „ 26 „ „ „ |
| 300 | „ „ „ „ 20 „ 28 „ „ „ |
| 300 | „ „ „ „ 20 „ 30 „ „ „ |
| 600 | „ „ „ „ 20 „ 34 „ „ „ |
| 100 | „ „ „ „ 25 „ 30 „ „ „ |
| 100 | „ „ „ „ 35 „ 30 „ „ „ |
| 100 | „ „ „ „ 40 „ 30 „ „ „ |
| 100 | „ „ „ „ 50 „ 30 „ „ „ |
| 50 | „ „ „ „ 50 „ 30 „ „ Kieferholz. |
| 50 | „ „ „ „ 80 „ 30 „ „ Fichtenholz. |
| 50 | „ „ „ „ 80 „ 30 „ „ Lärchenholz. |
| 100 | „ harte „ „ 40 „ 30 „ „ |
| 50 | „ „ „ „ 50 „ 30 „ „ |
| 50 | „ „ „ „ 80 „ 30 „ „ |

Die zu liefernden Läden und Pfosten dürfen nur wenige und dann nur gut verwachsene Äste enthalten, müssen geäumt, gesund, trocken und per Brett **von durchwegs gleicher Breite** sein und bis **längstens Ende September 1907** abgeliefert werden.

Die Preise, welche im Offerte entweder franko loco Tabakfabrik oder franko Bahnhof in Fürstfeld gestellt werden können, sind für jede einzelne Gattung in Worten und Ziffern anzusetzen. Bei Bahnverfrachtung loco Fabrik haben die Schnittmaterialien franko auf dem Schleppeleise direkte in den Fabriks Hof einzulassen.

Offerte, welche sich auf Anbote anderer beziehen, sowie auch Kontraktualanbote sind unzulässig. Im übrigen gelten für diese Lieferungen die allgemeinen Kontraktbedingnisse zur Lieferung von Konsumartikeln, G. D. Z. 6363 ex 1899, welche bei der gefertigten k. k. Tabak-Fabrik während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können und mit welchen sich die Offerten in ihren Offerten einverstanden erklären müssen.

Die Entscheidung über die eingelangten Offerte ist der k. k. Generaldirektion der Tabakregie in Wien vorbehalten. Jeder Offert verpflichtet sich durch die Einbringung seines Offertes mit seinem Anbote bis zur Entscheidung der k. k. Generaldirektion der Tabakregie gebunden zu sein und demnach auf die Bestimmungen des § 862 des allg. bürgerl. Gesetzbuches, dann der Artikel 318 und 319 des Handelsgesetzes hinsichtlich der Frist zur Bekanntgabe der Entscheidung über sein Offert Verzicht zu leisten.

Offerte, welche den vorerwähnten Bedingungen nicht vollinhaltlich entsprechen oder verspätet einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Fürstfeld, am 9. November 1906.

Die k. k. Tabak-Fabrik.

Um eine wirklich gute Tasse Kaffee zu erhalten, genügt es einen Probeversuch von meinen unübertroffenen, sorgfältigst gewählten Mischungen zu machen. **Durch mein Röstverfahren bleibt das Aroma des Kaffees vollständig erhalten.**

Prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen: Paris 1906.
1/4 Ko. feinste Melange I 60 fr. 1/4 Ko. feine „ III 45 fr.
1/4 Ko. feine „ II 50 fr. 1/4 Ko. feine „ IV 40 fr.

Mois Mayr's Nachf. Ferd. Hartinger
Marburg a. D.

Zur Nachricht.

Sonntag, den 18. November l. J. finden in der **Kollektiv-Genossenschaft** keine Amtsstunden statt.

Schöne Wohnung

mit 4 Zimmer und Zugehör wird gesucht. Anträge an die Verm. d. Bl. unter „Nr. 234“.

Vorzügliche Knödel.

Rezept:

Man mische unter den fertigen Knödelteig (aus 1/2 Kilo Mehl) 1/2 Päckchen Treff-Backpulver, arbeite den Knödelteig noch einmal kräftig durch und gebe die Knödel sofort in kochendes Wasser. Man verwende zum Knödelteig keine heiße, sondern kalte oder lauwarme Milch.

Treff-Backpulver

macht die Knödel groß, locker und leicht verdaulich. Treff-Backpulver von **Dr. Crato & Co., Wien III.**, ist anerkannt das beste und überall erhältlich.

Thomas Götz' Brauhaus-Restaurant.

Sente Austich des beliebten

Göher Bier à la Pilsner

gut abgelagert, direkt von der Holzpippe.

3603

Hochachtungsvoll

M. Hummel, Restaurateur.

Fräulein

Anfängerin, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wünscht als Ladenmädchen unterzukommen. Anfragen unt. „L. U.“, Brunndorf, Bezirksstraße 23. 3590

Donau-Karpfen

und andere Süßwasser-Fische jeden Freitag und Samstag billig zu haben. Geflügel-, Wild- und Fischauschrotung Moj, Hauptplatz. 3602

Feinster Aalfisch

und sämtliche marinierte Fische frisch eingetroffen bei

„Goldenen Kugel“

Herrengasse 2. 3550

Kleines, einfach 3595

möbliert. Zimmer

womöglich mit Mittagstisch, wird für einen Herrn, der untertags nicht zu Hause ist, zu mieten gesucht. Adressen abzugeben in Verm. d. Bl.

Gewölbe

samt Wohnung, wo schon 30 Jahre eine Greislerei ist, bis 1. Dezember zu vermieten. Anfrage beim Eigentümer, Mellingerstraße 44. 3591

Kaffeeassierin

Tüchtige, anständige, junge sucht Stelle. Zuschriften erbeten unter „Ehrlich“, Hauptpostlagernd.

Echte Original-Draht-Bett-Einsätze

bekannt preiswürdige solide Ausführung; erzeugt und liefert

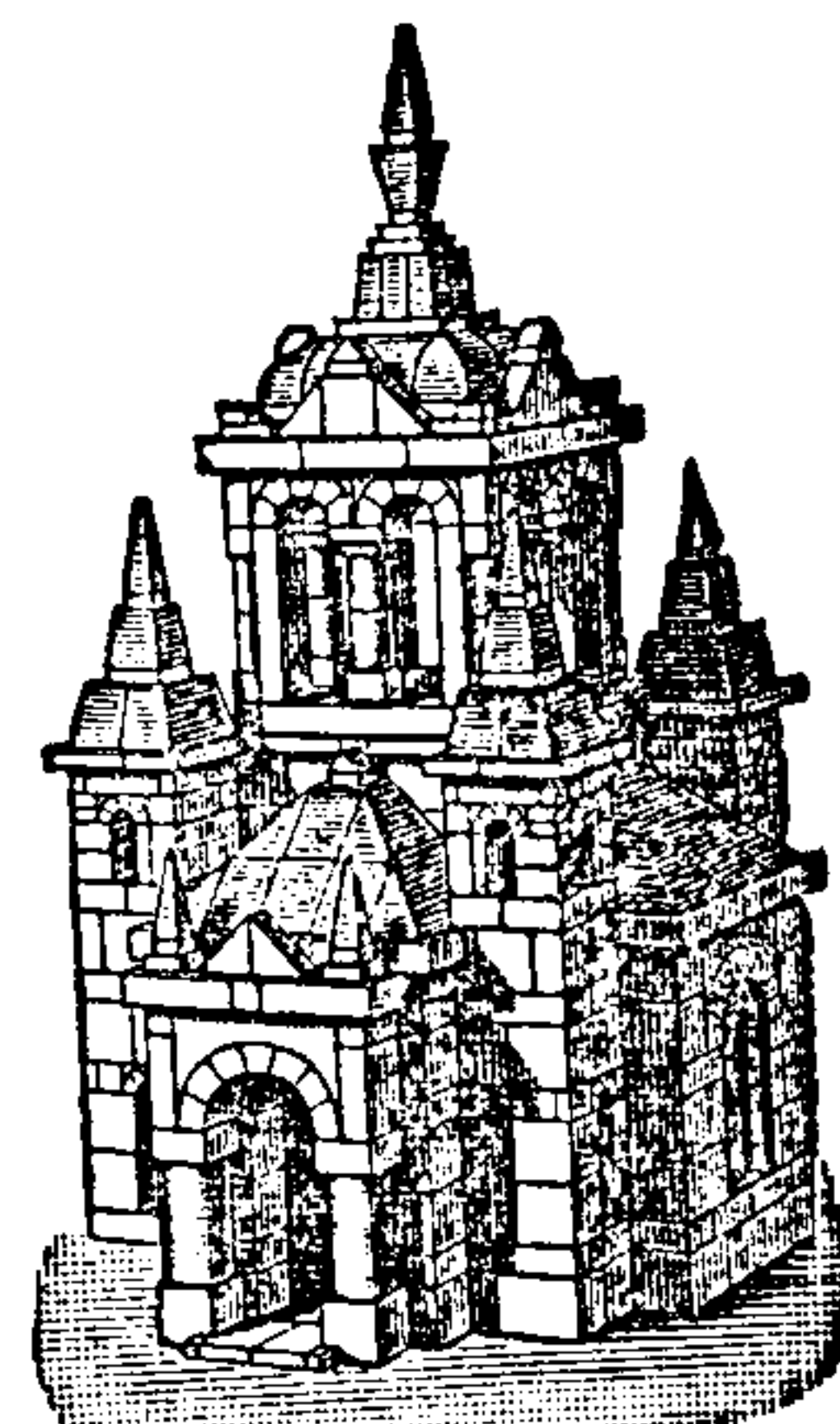
nur Servat Makotter

(Gründer der Draht-Matratzen-Industrie 1877)

Erste steirische Drahtmatratzen-Fabrik

Marburg, Kaiserstraße 2

Prämiiert in Kaaden, Wels, Linz, Krems, Pettau, Cilli, Marburg, Graz.



Endlich das Richtige!

So wird manche Mutter ausrufen, wenn sie ihre Kinder freudig erregt mit dem geschenkten Anker-Steinbaukasten spielen und immer schönere Bauten unter den kleinen Händen erstehen sieht. Und wenn sie ferner beobachtet, daß die Kinder ihre anderen Spielsachen unbenutzt in der Ecke stehen lassen und sich nur mit dem herrlichen Anker-Bauspiel beschäftigen, dann sagt sie sich mit Recht: der

Anker-

Steinbaukasten

ist nicht nur das Lehrreichste, sondern auch das billigste Geschenk. Es kann deshalb allen Müttern, die gleich günstige Erfahrungen mit ihrem Weihnachtsgeschenk machen wollen, nicht dringend genug angeraten werden, sich eiligst von **F. Ad. Richter & Cie., I. Hof- und Kammerlieferanten in Wien, I. Operng. 16.**, die neueste Preisliste über Anker-Steinbaukasten und die neuen Richter'schen Legepiele kommen zu lassen, damit sie in aller Ruhe den passendsten Kasten auswählen können. Die reichillustrierte Preisliste enthält eine genaue Beschreibung jedes einzelnen Kastens und eine Erklärung der sinnreichen Ergänzungsordnung durch die es möglich wird, jeden Anker-Steinbaukasten planmäßig zu vergrößern.



Beim Einkauf achte man nur auf die Schutzmarke Anker

